

Linzer biol. Beitr.	37/2	1099-1144	16.12.2005
---------------------	------	-----------	------------

Die Flora der Erlaufschlucht bei Purgstall (Niederösterreich)

F. ESSL

A b s t r a c t : Flora of the Erlauf-gorge near Purgstall (Lower Austria).

In this paper, the results of a comprehensive floristic inventory of the Erlauf-gorge near Purgstall (Lower Austria) are presented. The study area contains the most pristine conglomerate gorge in the Northern Alpine Foothills of Austria and directly adjacent areas. Based on an as complete floristic survey as possible made in the years 2002-05, a discussion of the regional distribution of remarkable taxa, a floristic analysis of different study sectors and an analysis of the threat situation of the recorded taxa was done.

In total, 546 species growing spontaneously and further 3 taxa cultivated silviculturally have been recorded. This respectable species number results from close spatial arrangement of very different habitats. The number of neophytes (66 Taxa, e.g. 12% of total species number) is high as well.

The species numbers in the 8 study sectors account for between 187 and 318 vascular plants (excluding cultivated taxa). The lowest species numbers have been found in the study sectors 1 to 4, which are smaller than the others. Moreover, they are altered by small dams, so that a part of the former diversity of habitats has been lost.

A new record of the in Austria very rare *Thalictrum simplex* ssp. *galioides* has been found. Several of the recorded species are very rare in the Northern Alpine Foothills. These are mainly taxa, whose distribution foci in Austria lie in the pannonic region (*Fumana procumbens*, *Linum tenuifolium*) or in the Calcareous Alps (e.g. *Anthriscus nitidus*, *Campanula cochlearifolia*, *Euphrasia salisburgensis*, *Festuca amethystina*, *Globularia cordifolia*, *Hieracium porrifolium*, *Kerneria saxatilis*, *Potentilla caulescens*, *Rosa pendulina*, *Thlaspi montanum*). A new taxon for the alien flora of Austria is *Leucanthemum maximum*, new for Lower Austria are *Pinus strobus* and *Rhamnus fallax*. Further remarkable alien species are *Cotoneaster bullatus*, *C. divaricatus*, *Fallopia* × *bohemica*, *Fragaria* × *ananassa*, *Laburnum anagyroides*, *Prunus cerasus*, *Rubus laciniatus*, *Spiraea japonica* and *Thuja occidentalis*.

The analysis of syntaxonomic affiliation of the flora shows, that in most of the study sectors taxa of vegetation class Quercu-Fagetea are the most species-rich. Only in two study sectors, where riparian forests are partly replaced by semi-dry meadows, species of class Festuco-Brometea and – to a minor degree – of Molinio-Arrhenatheretea are most frequent. In the study sectors 7 and 8, both situated outside of the Erlauf-gorge, species of scree vegetation (*Thlaspietea rotundifolii*) and subalpine to alpine nutrient-poor meadows (*Seslerietea albicantis*) decrease, whereas species of short-lived ruderal vegetation (*Stellarietea mediae*) are most common there. The species numbers of the other vegetation classes do not display any pronounced differences between the study sectors.

A part of the Erlauf-gorge was declared a national monument in 1972, the study area was nominated as a whole according to the FFH- and birds-directive for the Natura

2000-network of protected areas in the 1990ies. Thus, the investigation area itself is protected by conservation regulations to a large extent. Nevertheless, the effects of four small dams, succession of the small dry habitats, forestry and locally the invasion of competitive alien species and recreationists damage the Erlauf-gorge. Further more, destructive activities in adjacent areas (e.g. enlargement of built-up areas and gravel-extraction) are allowed even in immediate vicinity of the gorge. Taking the high value for nature conservation into account, further habitat destructions should be prevented without exceptions in the future.

Key words: Erlauf, flora, *Leucanthemum maximum*, Lower Austria, neophytes, *Pinus strobus*, rare species, *Rhamnus fallax*, *Thalictrum simplex* ssp. *galioides*, vascular plants

1 Einleitung

Im Nördlichen Alpenvorland Österreichs werden manche der großen alpenbürtigen Flüsse abschnittsweise von Konglomeratsteilwänden aus verfestigtem Karbonatgestein begleitet. Diese vergleichsweise kleinräumigen Biotope mit ihrem Mosaik aus Felsrasen, Felsspaltvegetation, Trockengebüschen, primären Trockenrasen, verschiedenen Waldtypen wie Auwaldfragmente und Schluchtwälder und Ufervegetation weisen eine außergewöhnliche Vielfalt von Pflanzenarten auf (NIKL FELD 1979, ESSL & DENK 2001). Meist sind Konglomeratsteilwände an den Flüssen relativ kleinräumig ausgebildet (z.B. Traun, Enns, Steyr), nur selten wie an der Ybbs zwischen Waidhofen und Amstetten und an der Erlauf bei Purgstall schließen sich die Konglomeratsteilwände und nähern sich dem Fluss so weit, dass es zur Ausbildung einer Schlucht kommt.

Die Konglomeratschlucht der Erlauf bei Purgstall ist aus floristischer, aber auch aus landschaftlicher Sicht das wohl eindrucksvollste und am besten erhaltene Gebiet dieser Schluchtstrecken. Umso erstaunlicher ist es, dass die Erlaufschlucht bislang keine intensivere floristische Bearbeitung erfuhr.

Ziel dieser Arbeit war die umfassende floristische Bearbeitung der Erlaufschlucht und unmittelbar angrenzender flussnaher Bereiche. Dies umfasste 1) die möglichst vollständige Erfassung der Gefäßpflanzensippen, 2) die Diskussion der Verbreitung bemerkenswerter Arten, 3) den floristischen Vergleich unterschiedlicher Untersuchungsabschnitte untereinander und 4) die Analyse der Gefährdungssituation der Gefäßpflanzensippen.

2 Gebietsbeschreibung

Das Untersuchungsgebiet beinhaltet die Erlaufschlucht bei Purgstall sowie flussabwärts anschließende Bereiche entlang der Erlauf (Abb. 1). Das Untersuchungsgebiet umfasst die am besten erhaltene Konglomeratschlucht im Nördlichen Alpenvorland Österreichs und unmittelbar angrenzende flussnahe Bereiche. Das S-Ende des Untersuchungsgebietes stellt die Straßenbrücke in Sölling südlich von Purgstall dar (310 m Seehöhe), das N-Ende des Untersuchungsgebietes ist die Staumauer des Krw. Mühling südlich von Wieselburg (260 m Seehöhe). In das Untersuchungsgebiet einbezogen wurden flussnahe naturnahe Lebensräume. Die Bearbeitungsgrenze wurde im Schluchtbereich durch die Oberkante des Schluchteinschnittes und flussabwärts der Schlucht durch den Rand der

Austufe markiert. Die zwei markanten durch die Erlauf angeschnittenen Schlierabhänge des Türkensturz und westlich von Hochrieß wurden in das Untersuchungsgebiet einbezogen. Bei einer Länge von 8,6 km und einer Breite von meist 30-50 m besitzt das Untersuchungsgebiet eine Fläche von ca. 58 ha (Tab. 1). Die Abschnitte 5-8 weisen auf Grund der größeren Länge und der nach Ende der Schlucht merklich größeren Breite des Untersuchungsgebietes eine deutlich größere Fläche auf.

Die flussbegleitenden Steilwände der Erlauf sind erdgeschichtlich jung: mit dem Ende der letzten Kaltzeit begannen sich die Alpenflüsse in die aufgeschütteten Schotterfächer einzugraben. Dort, wo die Schotterkörper durch Ausfällung von gelöstem Kalk zu einem kompakten Gesteinskörper verfestigt worden ist, führte dies zur Ausbildung von Steilwänden (KOHL 2000).

Das Untersuchungsgebiet liegt im Nördlichen Alpenvorland Niederösterreichs, am S-Rand bei Sölling erheben sich die ersten Hügelketten der Flyschzone. Das Flussbett der Erlauf besitzt bei Purgstall eine Breite zwischen lokal minimal 5 m im Schluchtabschnitt und maximal etwa 25 m außerhalb der Konglomeratschlucht. Die Erlauf entwässert bei einer Gewässerslänge von 75 km ein Gebiet von 624 (RAUSCHER 1988).

Die Erlauf besitzt ein nivopluviales Abflussregime mit Monatsmaxima im Frühling (April/Mai) und Niedrigwasserführung im Herbst (MADER et al. 1996). Auf Pegel Niedemsorf bei Wieselburg besitzt die Erlauf ein Einzugsgebiet von 577 km². Die Erlauf weist dort eine Mittelwasserführung von 14,3 m³/s, bei einem mittleren jährlichen Hochwasser von 170 m³/s und einem 100-jährigen Hochwasser von 660 m³/s auf (LAND NIEDERÖSTERREICH 2005). Im Untersuchungsgebiet ist die Erlauf der Güteklasse I-II bis II zuzuordnen, somit weist ihr Wasser eine nur geringe anthropogene Belastung auf (NN 1997, 2002).

Die Jahresdurchschnittstemperatur im Untersuchungsgebiet liegt bei knapp über 8°C. Der im Erlaufstal mit der Annäherung an den Alpenrand von Nord nach Süd ansteigende Jahresniederschlag liegt im Untersuchungsgebiet bei knapp unter bis knapp über 900 mm (NN 1997, Periode von 1961-90).

3 Methode

Das Untersuchungsgebiet wurde für die Freilanderhebung in vier hinsichtlich ihrer Charakteristik deutlich verschiedene Abschnitte eingeteilt; diese Bereiche wurden bezüglich ihrer floristischen Ausstattung nochmals zwischen W- und O-Ufer der Erlauf getrennt erfasst, so dass letztlich 8 Abschnitte unterschieden wurden (Tab. 1).

Für jeden der 8 Abschnitte wurde eine vollständige Liste der vorkommenden Gefäßpflanzen erstellt. Kritische Sippen wurden z.T. von Spezialisten bestimmt bzw. bestätigt (siehe Danksagung), Kleinarten einiger schwieriger und bestimmungskritischer Verwandtschaftskreise (*Achillea millefolium* agg., *Carex muricata* agg., *Oenothera biennis* agg., *Rubus fruticosus* agg., *Taraxacum officinale* agg.) wurden nicht unterschieden.

Die Fundorte bemerkenswerter Arten wurden notiert und deren Bestandesgröße festgehalten. Die regionale Verbreitung dieser Arten in Niederösterreich wird diskutiert. Neben eigenen Daten fließen Informationen aus einer Literaturoswertung sowie ergänzende Mitteilungen von Botanikerkollegen mit ein, um die aktuelle Feinverbreitung der behandelten Sippen im zentralen niederösterreichischen Alpenvorland umfassend darlegen und

diskutieren zu können. Wichtige Quellen waren DENK (2000, 2004a, 2004b), JANCHEN (1977), NIKLFELD (1979), SCHWEIGHOFER (2001) und ZECHNER (1977).

Das Untersuchungsgebiet wurde in den Jahren 2002-05 in etwa 15 über die gesamte Vegetationsperiode verteilten Exkursionen intensiv floristisch und vegetationskundlich durchforstet. In diesem Artikel werden die floristischen Ergebnisse der Erhebung vorgestellt, die vegetationskundlichen Ergebnisse werden an anderer Stelle veröffentlicht (ESSL in Vorb.).

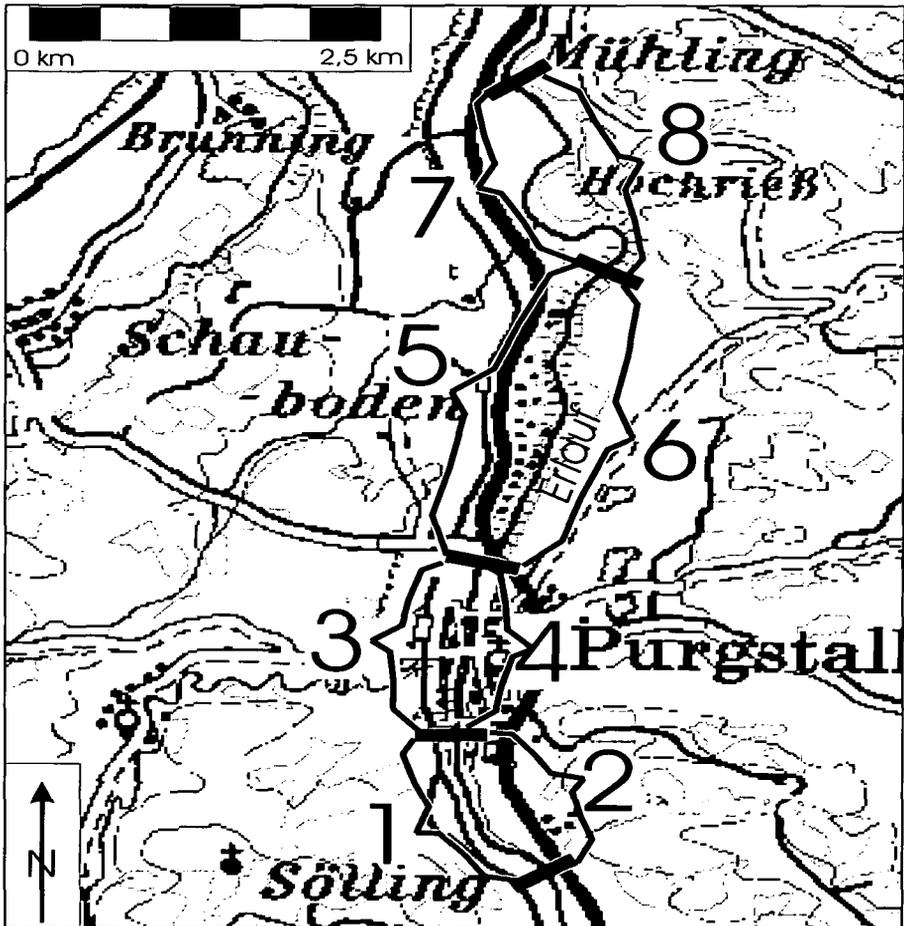


Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes. In die Karte eingetragen sind auch die Grenzen der 8 der floristischen Erhebung zu Grunde gelegten Abschnitte. Kartengrundlage: ÖK 1:50.000 (Blatt 54, Wieselburg).

Die Taxonomie und Nomenklatur der deutschen und wissenschaftlichen Namen der Gefäßpflanzen richten sich nach ADLER et al. (1994), taxonomische und nomenklatorische Änderungen der zweiten Auflage der in Druck befindlichen Exkursionsflora Österreichs (FISCHER et al. 2005) konnten nicht berücksichtigt werden. Bei neuen taxonomi-

schen und nomenklatorischen Änderungen der behandelten Neophyten wird WALTER et al. (2002) gefolgt. Die Statusangaben bei Neophyten entsprechen ebenfalls den Definitionen von WALTER et al. (2002).

Von einem Teil der Sippen liegen Belege im Herbar Essl.

Tab. 1: Abgrenzung, Abschnitts-Länge und Zuordnung der Abschnitte zu den Quadranten der floristischen Kartierung Mitteleuropas (NIKL FELD 1978). Die verwendeten geografischen Begriffe sind der ÖK 1: 50.000, Blatt 54 (Wieselburg) entnommen.

Abschn.-Nr.	S-Ende	N-Ende	Ufer-Seite	Abschnitts-Länge	Quadrant
1	Brücke im Zentrum von Sölling	Wehr am südlichen Ortsrand von Purgstall	W-Ufer	1,6 km	7956/2 u. 8052/4
2	Brücke im Zentrum von Sölling	Wehr am südlichen Ortsrand von Purgstall	O-Ufer	1,6 km	7956/2 u. 8052/4
3	Wehr am südlichen Ortsrand von Purgstall	Wehr am nördlichen Ortsrand von Purgstall	W-Ufer	1,4 km	7956/2
4	Wehr am südlichen Ortsrand von Purgstall	Wehr am nördlichen Ortsrand von Purgstall	O-Ufer	1,4 km	7956/2
5	Wehr am nördlichen Ortsrand von Purgstall	N-Ende der Konglomeratschlucht 1 km SSO vom Türkensturz	W-Ufer	3,0 km	7956/2
6	Wehr am nördlichen Ortsrand von Purgstall	N-Ende der Konglomeratschlucht 1 km SSO vom Türkensturz	O-Ufer	3,0 km	7956/2
7	N-Ende der Konglomeratschlucht 1 km SSO vom Türkensturz	Krw. Mühling	W-Ufer	2,6 km	7956/2
8	N-Ende der Konglomeratschlucht 1 km SSO vom Türkensturz	Krw. Mühling	O-Ufer	2,6 km	7956/2

4 Ergebnisse

4.1 Artenliste

In Summe wurden 546 Arten wildwachsend und weitere 3 Forstgehölze ausschließlich kultiviert nachgewiesen (Tab. 2, 3). Diese hohe Artenzahl resultiert aus der auf engem Raum ausgeprägten Verzahnung sehr unterschiedlicher Lebensräume. Es kommen sowohl Trocken- und Halbtrockenrasen, xerotherme Saumbereiche als auch feuchtegeprägte Vegetationstypen (Auwälder, Uferpioniervegetation, Hochstauden) vor (Abb. 2). Neben naturnahen und natürlichen Bereichen ergänzen kleinflächige Ruderalfluren und andere anthropogen geschaffene Lebensräume das Vegetationsmosaik. Beachtlich ist die Zahl der Neophyten mit 66 Taxa (12% der Gesamtartenzahl), in den Abschnitten treten zwischen 12 und 31 Neophyten auf.

Die Artenzahlen der 8 Abschnitte des Untersuchungsgebietes liegen bei einer etwa gleich intensiven Durchforschung und bei Ausschluss kultivierter Arten zwischen 187

und 318 Gefäßpflanzenarten (Tab. 2, 3). Die niedrigsten Artenzahlen weisen die Abschnitte 1 bis 4 auf. Diese Abschnitte umfassen kürzere Erlauf-Abschnitte und sind somit deutlich kleiner als die übrigen Abschnitte. Zudem sind sie durch Stauhaltungen überprägt, so dass ein Teil der ursprünglichen Lebensraumvielfalt und der ursprünglichen Artengarnitur heute nicht mehr vorhanden ist.

Tab. 2: Artenliste der Gefäßpflanzen der acht Teilflächen des Untersuchungsgebietes. Gepflanzte Vorkommen wurden mit "c" (kultiviert), eingebürgerte Neophyten mit "n", synanthrope Vorkommen mit "s" und unbeständige Vorkommen mit "a" (adventiv) gekennzeichnet. Der Normalstatus wurde durch "x" gekennzeichnet. Alle Daten stammen aus den Jahren 2002-05. In der Spalte "Klasse" ist die Zugehörigkeit der Sippe zur entsprechenden syntaxonomischen Klasse angeführt (nach GRABHERR & MUCINA 1993, MUCINA et al. 1993a, 1993b, OBERDORFER 1990). Legende zur Spalte Klasse: 1 = Molinio-Arrhenatheretea, 2 = Festuco-Brometea, 3 = Phragmiti-Magnocaricetea, 4 = Galio-Urticetea, 5 = Epilobietea angustifolii, 6 = Quercu-Fagetea, 7 = Stellarietea mediae, 8 = Artemisietea vulgaris, 9 = Trifolio-Geranietea, 10 = Koelerio-Corynephoretea, 11 = Rhamno-Prunetea, 12 = Erico-Pinetea, 13 = Calluno-Ulicetea, 14 = Asplenieta trichomanis, 15 = Thlaspietea rotundifolii, 16 = Epilobietea angustifolii, 17 = Seslerietea albicantis, 18 = Montio-Cardaminetea, 19 = Scheuchzerio-Caricetea fuscae, 20 = Bidentetea tripartiti, 21 = Salicetea purpureae, 22 = Mulgedio-Aconitetea, 23 = Polygono-Poetea annuae, - = keine Zuordnung möglich oder sinnvoll.

Arten	Abschnitts-Nr.								Kl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<i>Abies alba</i>		x				x	x		6
<i>Acer campestre</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Acer negundo</i>								n	-
<i>Acer platanoides</i>	x	x		x	x	x	x	x	6
<i>Acer pseudoplatanus</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Achillea millefolium</i> agg.	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Aconitum</i> sp.						x			22
<i>Actaea spicata</i>					x				6
<i>Adoxa moschatellina</i>							x	x	6
<i>Aegopodium podagraria</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	4
<i>Aesculus hippocastanum</i>	s	s	s	s	s	s	s		-
<i>Aethusa cynapium</i>					x	x			7
<i>Agrimonia eupatoria</i>						x	x	x	9
<i>Agrostis stolonifera</i>			x	x	x	x	x	x	1
<i>Ailanthus altissima</i>					s				-
<i>Ajuga reptans</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Alliaria petiolata</i>	x		x	x	x	x	x	x	8
<i>Allium carinatum</i>	x	x				x	x		2
<i>Allium oleraceum</i>	x	x							2
<i>Allium senescens</i> ssp. <i>montanum</i>				x	x	x			10
<i>Allium ursinum</i>		x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Alnus glutinosa</i>			x		x	x	x		-
<i>Alnus incana</i>	x			x	x	x	x	x	2
<i>Amaranthus powellii</i>								n	7
<i>Anemone nemorosa</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Angelica sylvestris</i>			x		x	x	x	x	2
<i>Anthericum ramosum</i>		x		x	x	x	x		2
<i>Anthoxanthum odoratum</i>	x	x				x			-
<i>Anthriscus nitidus</i>					x	x	x	x	4
<i>Anthriscus sylvestris</i>				x			x	x	1
<i>Anthyllis vulneraria</i>				x					2
<i>Aquilegia vulgaris</i>	x	x					x		6
<i>Aquilegia</i> aff. <i>vulgaris</i>						s			-
<i>Arabis alpina</i>					x	x			15
<i>Arabis glabra</i>				x				x	-

Arten	Abschnitts-Nr.								Kl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<i>Carex alba</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Carex caryophylla</i>	x	x							2
<i>Carex digitata</i>				x	x	x	x	x	6
<i>Carex flacca</i>	x	x	x		x	x	x	x	-
<i>Carex hirta</i>							x		1
<i>Carex humilis</i>		x	x	x	x	x			2
<i>Carex michelii</i>		x							2
<i>Carex muricata</i> agg.				x	x	x	x		5
<i>Carex ornithopoda</i>	x	x	x	x	x	x			12
<i>Carex pilosa</i>					x	x			6
<i>Carex remota</i>						x	x	x	6
<i>Carex sylvatica</i>				x	x		x		6
<i>Carpinus betulus</i>	x		x	x	x	x	x	x	6
<i>Carum carvi</i>									1
<i>Centaurea jacea</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Centaurea scabiosa</i>	x	x				x	x	x	2
<i>Centaurea stoebe</i>		x							2
<i>Centaurea triumfettii</i>						x			9
<i>Cerastium arvense</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	2
<i>Cerastium brachypetalum</i>	x	x		x	x	x	x	x	2
<i>Cerastium holosteoides</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Cerastium tomentosum</i>		s							-
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>			x		x	x	x	x	-
<i>Chamaecytisus ratisbonensis</i>		x		x	x	x	x	x	2
<i>Chelidonium majus</i>			x	x	x	x	x	x	4
<i>Chenopodium album</i>	x		x				x	x	7
<i>Chenopodium polyspermum</i>								x	7
<i>Chrysosplenium alternifolium</i>							x		6
<i>Cichorium intybus</i>								x	1
<i>Circaea lutetiana</i>							x		6
<i>Cirsium arvense</i>							x	x	7
<i>Cirsium oleraceum</i>		x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Cirsium vulgare</i>		x			x		x	x	8
<i>Clematis recta</i>					x	x	x	x	9
<i>Clematis vitalba</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	11
<i>Clinopodium vulgare</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	9
<i>Colchicum autumnale</i>	x	x		x				x	2
<i>Convallaria majallis</i>					x	x	x	x	6
<i>Convolvulus arvensis</i>						x			8
<i>Conyza canadensis</i>		n	n						8
<i>Cornus alba</i> s.l.				s			c		-
<i>Cornus mas</i>	x	x		x	x	x	x	x	11
<i>Cornus sanguinea</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	11
<i>Corydalis cava</i>			x	x	x	x	x		6
<i>Corylus avellana</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Cotoneaster bullatus</i>				n	n	n			-
<i>Cotoneaster divaricatus</i>			n	n	n	n		s	-
<i>Cotoneaster horizontalis</i>				s					-
<i>Crataegus laevigata</i>								x	11
<i>Crataegus monogyna</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	11
<i>Crepis biennis</i>					x	x	x	x	1
<i>Crepis paludosa</i>						x			1
<i>Cruciata laevipes</i>	x	x				x			4
<i>Cyclamen purpurascens</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Cymbalaria muralis</i>	n	n	n	n	n	n	n		14
<i>Cystopteris fragilis</i>	x		x	x	x	x	x	x	14

Arten	Abschnitts-Nr.								Kl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<i>Cytisus nigricans</i>						x		x	9
<i>Dactylis glomerata</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Daphne mezereum</i>					x	x	x		6
<i>Daucus carota</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	8
<i>Dentaria bulbifera</i>							x		6
<i>Deschampsia cespitosa</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Dianthus carthusianorum</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	2
<i>Digitalis grandiflora</i>						x			17
<i>Dipsacus sylvestris</i>						x			8
<i>Dorycnium germanicum</i>		x		x					12
<i>Dryopteris filix-mas</i>	x		x	x	x	x	x		6
<i>Echinochloa crus-galli</i>								x	7
<i>Echium vulgare</i>	x	x							8
<i>Elymus caninus</i>					x	x			4
<i>Elymus repens</i>					x	x	x	x	8
<i>Epilobium angustifolium</i>						x			16
<i>Epilobium hirsutum</i>	x	x	x	x	x		x	x	4
<i>Epilobium montanum</i>			x	x	x	x	x		6
<i>Epilobium parviflorum</i>			x			x			4
<i>Epilobium roseum</i>								x	4
<i>Epipactis helleborine</i>	x				x	x		x	6
<i>Equisetum arvense</i>			x			x	x	x	8
<i>Equisetum hyemale</i>					x		x		6
<i>Erica carnea</i>	x	x		x	x	x			12
<i>Erigeron acris</i>					x				2
<i>Erigeron annuus</i>			n	n	n	n	n	n	8
<i>Eupatorium cannabinum</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	4
<i>Euphorbia amygdaloides</i>	x			x	x	x	x	x	6
<i>Euphorbia cyparissias</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	2
<i>Euphorbia dulcis</i>	x	x		x	x	x	x	x	6
<i>Euphorbia esula</i>	x					x			-
<i>Euphorbia stricta</i>		x					x		4
<i>Euphorbia verrucosa</i>						x			2
<i>Euphrasia salisburgensis</i>				x					17
<i>Evonymus europaea</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Evonymus latifolia</i>				x	x	x	x		6
<i>Evonymus verrucosa</i>						x			6
<i>Fagus sylvatica</i>		x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Fallopia convolvulus</i>		x		x					7
<i>Fallopia japonica</i>		n	n	n	n	n	n	n	4
<i>Fallopia × bohemica</i>				s					4
<i>Festuca amethystina</i>						x			12
<i>Festuca arundinacea</i>						x			1
<i>Festuca gigantea</i>					x	x	x	x	6
<i>Festuca heterophylla</i>							x		6
<i>Festuca rubra</i>	x		x	x	x	x		x	1
<i>Festuca rupicola</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	2
<i>Filipendula ulmaria</i>			x	x	x	x	x	x	1
<i>Filipendula vulgaris</i>		x							1
<i>Fragaria × ananassa</i>	s								-
<i>Fragaria moschata</i>				x			x	x	-
<i>Fragaria vesca</i>	x		x	x	x	x	x	x	5
<i>Fragaria viridis</i>		x		x		x		x	2
<i>Frangula alnus</i>					x	x			-
<i>Fraxinus excelsior</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Fumana procumbens</i>		x							2

Arten	Abschnitts-Nr.								Kl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<i>Juncus articulatus</i>								x	19
<i>Juncus effusus</i>								x	1
<i>Juncus inflexus</i>							x		1
<i>Juniperus communis</i> ssp. <i>communis</i>					x	x			-
<i>Kernera saxatilis</i>						x			14
<i>Knautia arvensis</i>	x	x			x	x	x	x	1
<i>Knautia maxima</i>		x			x	x			9
<i>Koeleria pyramidata</i>					x	x			2
<i>Laburnum anagyroides</i>			n	n	n	n			6
<i>Lactuca serriola</i>						x			7
<i>Lamiastrum argentatum</i>					n			n	-
<i>Lamiastrum montanum</i>	x		x	x	x	x	x	x	6
<i>Lamium maculatum</i>				x	x	x	x	x	4
<i>Lamium purpureum</i>				x			x	x	7
<i>Lapsana communis</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	4
<i>Laserpitium latifolium</i>				x	x				9
<i>Lathraea squamaria</i>				x			x	x	6
<i>Lathyrus niger</i>								x	9
<i>Lathyrus pratensis</i>					x	x	x	x	1
<i>Lathyrus vernus</i>					x	x	x		6
<i>Lemna minor</i>							x		-
<i>Leontodon autumnalis</i>					x		x		1
<i>Leontodon hispidus</i> ssp. <i>hispidus</i>	x	x					x	x	1
<i>Leontodon hispidus</i> ssp. <i>hyoseroides</i>				x	x	x			15
<i>Leontodon hispidus</i> ssp. <i>glabratus</i>			x	x	x	x			15
<i>Leontodon incanus</i>				x	x	x			2
<i>Leucanthemum ircutianum</i>	x	x							1
<i>Leucanthemum maximum</i>			a						-
<i>Leucanthemum vulgare</i> s.str.	x								1
<i>Leucojum vernum</i>							x		6
<i>Ligustrum vulgare</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	11
<i>Lilium bulbiferum</i>		x							9
<i>Lilium martagon</i>					x	x	x		6
<i>Linaria vulgaris</i>			x						8
<i>Linum catharticum</i>	x					x			2
<i>Linum tenuifolium</i>		x							2
<i>Listera ovata</i>	x								6
<i>Lolium multiflorum</i>	s								1
<i>Lolium perenne</i>	x			x		x	x	x	1
<i>Lonicera xylosteum</i>	x	x		x	x	x	x	x	6
<i>Lotus corniculatus</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Lunaria rediviva</i>							x	x	6
<i>Luzula campestris</i>	x	x							13
<i>Luzula multiflora</i>	x								13
<i>Luzula pilosa</i>						x			6
<i>Luzula sylvatica</i>					x				6
<i>Lycopus europaeus</i>			x					x	3
<i>Lysimachia nummularia</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Lysimachia vulgaris</i>	x		x	x	x				3
<i>Mahonia aquifolium</i>				s			s		-
<i>Malus domestica</i>	s		s	s	s	s			-
<i>Malva moschata</i>					x				8
<i>Medicago falcata</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	2
<i>Medicago lupulina</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	8
<i>Medicago</i> × <i>varia</i>	n						n		8
<i>Melica ciliata</i>			x	x					2

Arten	Abschnitts-Nr.								Kl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<i>Melica nutans</i>	x		x	x	x	x	x	x	6
<i>Melilotus albus</i>				x					8
<i>Melilotus officinalis</i>	x	x							8
<i>Melittis melissophyllum</i>					x	x	x	x	6
<i>Mentha longifolia</i>	x		x	x	x	x	x	x	1
<i>Mercurialis perennis</i>			x	x	x	x	x		6
<i>Microrrhinum minus</i>					x				-
<i>Moehringia trinervia</i>					x		x		6
<i>Molinia arundinacea</i>			x						1
<i>Molinia coerulea</i> agg.							x		1
<i>Muscari comosum</i>		x		x			x		2
<i>Mycelis muralis</i>			x	x	x	x	x	x	6
<i>Myosotis arvensis</i>		x		x				x	7
<i>Myosotis sylvatica</i>	x	x	x				x		-
<i>Myosoton aquaticum</i>							x	x	4
<i>Narcissus poeticus</i>							s		-
<i>Oenothera biennis</i> agg.	n	n		n	n				8
<i>Onobrychis viciifolia</i>			n			n	n		2
<i>Ononis spinosa</i>	x	x							2
<i>Origanum vulgare</i>		x	x	x	x			x	9
<i>Orchis pallens</i>						x			6
<i>Orobanche gracilis</i>		x							2
<i>Orobanche</i> sp.		x				x			-
<i>Oxalis acetosella</i>					x	x	x	x	6
<i>Parietaria officinalis</i>							x		4
<i>Paris quadrifolia</i>					x				6
<i>Parthenocissus inserta</i>	s			s			n	n	-
<i>Pastinaca sativa</i>							x	x	1
<i>Persicaria hydropiper</i>			x					x	20
<i>Persicaria lapathifolium</i>								x	20
<i>Persicaria mite</i>							x	x	20
<i>Petasites hybridus</i>				x	x	x	x	x	4
<i>Petrorhagia saxifraga</i>			x	x	x			x	10
<i>Peucedanum cervaria</i>		x			x			x	9
<i>Peucedanum oreoselinum</i>						x		x	9
<i>Phalaris arundinacea</i>	x		x	x			x	x	3
<i>Philadelphus coronarius</i>			n	n		s			6
<i>Phleum pratense</i>	x					x			1
<i>Physocarpus opulifolius</i>				s					-
<i>Phyteuma orbiculare</i>					x	x			17
<i>Phyteuma spicata</i>			x	x	x	x	x		6
<i>Picea abies</i>	c	c		a	c	a	a	c	-
<i>Pimpinella major</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Pimpinella saxifraga</i>	x	x			x	x			2
<i>Pinus nigra</i>					c	c			-
<i>Pinus sylvestris</i>					x	c		x	-
<i>Pinus strobus</i>				s		s			-
<i>Plantago lanceolata</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Plantago major</i>			x	x	x	x	x	x	1
<i>Plantago media</i>	x					x	x		2
<i>Poa angustifolia</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	2
<i>Poa annua</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Poa compressa</i>	x	x	x	x	x	x			8
<i>Poa nemoralis</i>			x	x	x	x	x	x	6
<i>Poa pratensis</i>			x	x	x	x	x		1
<i>Poa trivialis</i>					x	x	x	x	1

Arten	Abschnitts-Nr.								Kl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<i>Rubus fruticosus</i> agg.				x	x	x	x	x	-
<i>Rubus laciniatus</i>	s								-
<i>Rumex acetosa</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Rumex conglomeratus</i>							x		1
<i>Rumex crispus</i>							x		1
<i>Rumex obtusifolius</i>			x	x	x	x	x	x	1
<i>Rumex sanguineus</i>				x		x			6
<i>Sagina procumbens</i>			x						23
<i>Salix alba</i>	x		x	x	x	x	x	x	21
<i>Salix caprea</i>				x	x		x		5
<i>Salix eleagnos</i>	x			x	x	x	x	x	21
<i>Salix fragilis</i>			x					x	21
<i>Salix purpurea</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	21
<i>Salvia glutinosa</i>			x	x	x	x	x	x	6
<i>Salvia pratensis</i>	x	x			x	x	x	x	2
<i>Sambucus nigra</i>			x	x	x	x	x	x	-
<i>Sanguisorba minor</i>	x	x				x	x	x	2
<i>Sanicula europaea</i>							x		6
<i>Saponaria officinalis</i>	x	x		x					4
<i>Saxifraga rotundifolia</i>						x			22
<i>Saxifraga tridactylites</i>	x			x	x				10
<i>Scabiosa ochroleuca</i>	x	x						x	2
<i>Scabiosa triandra</i>								x	2
<i>Scirpus sylvaticus</i>								x	2
<i>Scrophularia nodosa</i>			x	x	x	x	x		6
<i>Scrophularia umbrosa</i>					x				4
<i>Securigera varia</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	2
<i>Sedum album</i>				x	x				10
<i>Sedum maximum</i>			x	x	x	x		x	-
<i>Sedum rupestre</i>		x				x			10
<i>Sedum sexangulare</i>	x			x			x		10
<i>Sedum spurium</i>					n				10
<i>Sedum telephium</i>		x							-
<i>Senecio ovatus</i>			x		x		x		6
<i>Sesleria albicans</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	17
<i>Setaria pumila</i>								n	7
<i>Silene dioica</i>					x		x	x	4
<i>Silene latifolia</i>						x	x	x	8
<i>Silene nutans</i>					x				2
<i>Silene vulgaris</i>	x	x	xx	x	x	x	x	x	2
<i>Solanum dulcamara</i>			x	x	x			x	4
<i>Solanum lycopersicum</i>								a	7
<i>Solidago gigantea</i>	n	n			n	n	n	n	4
<i>Solidago virgaurea</i>					x				6
<i>Sonchus oleraceus</i>	x		x		x			x	7
<i>Sorbus aria</i>		x		x	x	x	x	x	6
<i>Sorbus aucuparia</i>			x	x	x				-
<i>Sorbus torminalis</i>								x	6
<i>Spiraea japonica</i>				s	s	s			-
<i>Stachys alpina</i>						x		x	6
<i>Stachys recta</i>		x		x		x		x	2
<i>Stachys sylvatica</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Staphylea pinnata</i>				x			x	x	11
<i>Stellaria media</i>							x	x	7
<i>Symphytum officinale</i>	x	x	x		x		x	x	1
<i>Symphytum tuberosum</i>	x		x	x	x	x	x	x	6

Arten	Abschnitts-Nr.								Kl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<i>Symphoricarpus albus</i>							n	c	6
<i>Syringa vulgaris</i>		n	n	n	n	n	s		11
<i>Tanacetum corymbosum</i>						x	x	x	9
<i>Tanacetum parthenium</i>	a		a				a		8
<i>Tanacetum vulgare</i>								x	8
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Taxus baccata</i>	c		x	x	x	x	x	x	6
<i>Teucrium chamaedrys</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	2
<i>Teucrium montanum</i>		x		x					2
<i>Thalictrum aquilegifolium</i>						x	x	x	6
<i>Thalictrum simplex</i> ssp. <i>galioides</i>						x			9
<i>Thlaspi montanum</i>					x	x			12
<i>Thlaspi perfoliatum</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	2
<i>Thuja occidentalis</i>			n	n	n	n			-
<i>Thymus praecox</i> ssp. <i>praecox</i>	x	x	x	x	x	x			2
<i>Thymus pulegioides</i>						x			-
<i>Tilia cordata</i>	x		x	x	x	x	x	x	6
<i>Tilia platyphyllos</i>	x	x	x	x	x		x		6
<i>Torillia japonica</i>								x	4
<i>Tragopogon orientale</i>	x						x	x	2
<i>Trifolium alpestre</i>					x	x			9
<i>Trifolium campestre</i>						x			10
<i>Trifolium medium</i>					x			x	9
<i>Trifolium montanum</i>	x					x			2
<i>Trifolium pratense</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Trifolium repens</i>	x	x	x		x	x	x	x	1
<i>Trisetum alpestre</i>					x	x			-
<i>Trisetum flavescens</i>	x	x			x	x	x	x	1
<i>Triticum aestivum</i>	a								7
<i>Tulipa gesneriana</i>							s		-
<i>Tussilago farfara</i>			x		x	x	x	x	-
<i>Ulmus glabra</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	6
<i>Ulmus minor</i>					x			x	6
<i>Urtica dioica</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	-
<i>Valeriana officinalis</i> s.str	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Valeriana tripteris</i>							x		14
<i>Valerianella locusta</i>		x		x	x				10
<i>Verbascum chaixii</i>								x	-
<i>Verbascum lychnitis</i>	x		x	x	x	x		x	9
<i>Verbascum nigrum</i>	x				x				5
<i>Verbascum thapsus</i>						x			5
<i>Veronica anagallis-aquatica</i>							x		3
<i>Veronica arvensis</i>	x			x			x		7
<i>Veronica beccabunga</i>			x			x	x	x	3
<i>Veronica chamaedrys</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	1
<i>Veronica filiformis</i>							n		1
<i>Veronica hederifolia</i> s.str			x	x			x	x	7
<i>Veronica montana</i>						x	x		6
<i>Veronica persica</i>	x								7
<i>Veronica sublobata</i>							x		4
<i>Veronica teucrium</i>		x		x		x			9
<i>Viburnum lantana</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	11
<i>Viburnum opulus</i>	x	x	x	x	x		x	x	11
<i>Vicia cracca</i>	x	x			x	x	x	x	1
<i>Vicia hirsuta</i>							x		7
<i>Vicia sepium</i>					x	x	x		1

Arten	Abschnitts-Nr.								Kl.
	1	2	3	4	5	6	7	8	
<i>Vinca minor</i>				x	x	x	x	x	6
<i>Vincetoxicum hirundinaria</i>					x	x	x	x	9
<i>Viola arvensis</i>		x		x		x	x		7
<i>Viola hirta</i>					x	x			9
<i>Viola mirabilis</i>					x	x	x	x	6
<i>Viola odorata</i>			x	x	x	x	x		4
<i>Viola reichenbachiana</i>			x	x	x	x	x	x	6
<i>Viola riviniana</i>				x					6
<i>Viscum album</i>						x			6
<i>Vitis vinifera</i>								s	-

Tab. 3: Artensumme in den acht Teilflächen des Untersuchungsgebietes.

	1	2	3	4	5	6	7	8
Artensumme	204	188	219	263	307	322	299	279
Artensumme (ohne cult. Taxa)	201	187	218	263	305	318	298	277
Artensumme (ohne cult. Taxa & Neophyten)	183	175	195	232	282	295	273	259

4.2 Bemerkenswerte Arten

Aesculus hippocastanum L. (Weiße Rosskastanie)

- Mischwald und Waldränder am linken Erlauf-Ufer zwischen Sölling und dem S-Wehr von Purgstall. Einige mehrere Jahre alte Bäume, synanthrop.
- Mischwald und Waldränder am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem S-Wehr und dem N-Wehr von Purgstall. Mehrfach, viele Dtzd. meist jüngere Bäume, synanthrop.
- Mischwald und Waldränder am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Viele, meist mehrere Jahre alte Bäume, synanthrop.
- Waldrand am linken Erlauf-Ufer ca. 200 m südöstlich vom Krw. Mühling. Mehrere junge Bäume, synanthrop.

Die seit dem 16. Jahrhundert in Mitteleuropa kultivierte Weiße Rosskastanie verwildert gelegentlich, selten ist sie auch in naturnaher Vegetation eingebürgert (LOHMEYER & SUKOPP 1992, ADOLPHI 1995). Mehrere Autoren berichten jedoch in den letzten Jahren von einer zunehmenden Einbürgerungstendenz in Teilen Mitteleuropas, so ADOLPHI (1995) für das Rheinland, MELZER (1999) für die Steiermark und LANDOLT (1997) für die Stadt Zürich. Auch an der Erlauf ist eine Einbürgerungstendenz von *Aesculus hippocastanum* zu beobachten, wachsen doch in Summe viele Dtzd. meist noch jüngere Bäume in naturnahen Hangmischwäldern, Auwaldstreifen und an Waldrändern.

Ailanthus altissima (MILL.) SWINGLE (Götterbaum)

- Waldrand neben Fußweg am linken Erlauf-Ufer 150 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Einige junge Bäume, synanthrop.

Der im pannonischen Ostösterreich eingebürgerte Götterbaum tritt im niederösterreichi-

schen Alpenvorland nur selten und in kleinen Populationen verwildert auf. In den letzten Jahren wird jedoch mehrfach von einer Ausbreitung des Götterbaums aus verschiedenen Teilen des außereuropäischen Österreich, wie dem Bundesland Salzburg (WITTMANN & PILSL 1997) oder dem oberösterreichischen Alpenvorland (ESSL 2004) berichtet (vgl. ESSL & WALTER 2005).

***Allium senescens* L. ssp. *montanum* (FR.) HOLUB (Berg-Lauch)**

- Lückige Halbtrockenrasen über Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 30 bis 80 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Lückige Halbtrockenrasen über Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mehrfach in kleinen Beständen.
- Lückige Halbtrockenrasen über Konglomeratfelsen am linken Erlauf-Ufer 30-100 m nördlich dem N-Wehr von Purgstall. Mehrfach in kleinen Beständen.
- Lückiger Halbtrockenrasen am linken Erlauf-Ufer ca. 3 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

Der in den niederösterreichischen Alpen verbreitete Berg-Lauch kommt im niederösterreichischen Alpenvorland nur selten an Felsstandorten der großen Flusstäler vor (NIKL FELD 1979).

***Anthriscus nitidus* (WAHLENB.) HAZSL. (Glanz-Kerbel)**

- Auwaldstreifen am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mehrfach in kleinen Beständen.
- Auwald am linken Erlauf-Ufer 100-300 m flussaufwärts von der Schaubach-Mündung. Mäßig großer Bestand.
- Auwald am rechten Erlauf-Ufer 1-2 km flussaufwärts vom Krw. Mühling. Einzelne Pflanzen.

Der vielfach mit dem ähnlichen *Chaerophyllum hirsutum* verkannte Glanz-Kerbel ist in den Nordalpen häufig, kommt im Alpenvorland Niederösterreichs aber nur selten und fast ausschließlich entlang der größeren Fließgewässer vor. Aus dem nördlich an das Untersuchungsgebiet anschließenden Bezirk Melk liegen nur sehr wenige Fundortsangaben dieser Art vor (SCHWEIGHOFER 2001).

***Arabis alpina* L. (Alpen-Gänsekresse)**

- Felsspalten in Konglomeratfelswand am linken und rechten Erlauf-Ufer 0-500 m nördlich vom N-Wehr in Purgstall. Mäßig großer Bestand.

Die Alpen-Gänsekresse ist in den Kalkalpen Niederösterreichs häufig (JANCHEN 1977), im Alpenvorland finden sich jedoch nur selten Vorkommen auf Schotterflächen der Flüsse und in flussbegleitenden Konglomeratwänden. Das Vorkommen in der Erlaufschlucht setzen sich flussabwärts fort, die Art besiedelt dort dann Schotterbänke (SCHWEIGHOFER 2001).



Abb. 2: Ausschnitt aus der Erlaufschlucht etwa 200 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall (Abschnitte 3 und 4). Die am Gewässerufer liegenden Konglomeratfelsen sind ein wichtiger Wuchsort für Halbtrockenrasen- und Kalkmagerrasenarten; Juni 2004.

***Asperula tinctoria* L. (Färber-Meister)**

- Verbrachter Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 150 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Waldsaum am linken Erlauf-Ufer ca. 3 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

Der in Österreich zerstreut bis selten (ADLER et al. 1994) auftretende Färber-Meister hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in Niederösterreich in Kalkmagerwiesen und deren Brachen in der submontanen und untermontanen Stufe der Nordalpen (NIKLFIELD 1979). Im Alpenvorland ist die Art aber selten, im nahe gelegenen Bezirk Melk fehlt sie zur Gänze (SCHWEIGHOFER 2001).

***Bupleurum falcatum* L. (Sichelblatt-Hasenohr)**

- Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 500 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Lichtungen an der Oberkante des Schlierabhanges am rechten Erlauf-Ufer beim Türkensturz. Kleiner Bestand.
- Waldsaum am linken Erlauf-Ufer ca. 200 m südlich von der Brücke 0,9 km flussaufwärts vom Krw. Mühling. Kleiner Bestand.

Das Sichelblatt-Hasenohr kommt nach NIKLFELD (1979) zerstreut entlang der großen Flüsse des niederösterreichisch-oberösterreichischen Alpenvorlandes vor.

***Buxus sempervirens* L. (Buchsbaum)**

- Laubwald an der Konglomeratwandoberkante am rechten Erlauf-Ufer 50 m nördlich vom N-Wehr in Purgstall. Etwa 5 Sträucher, kultiviert.
- Laubwald an der Konglomeratwandoberkante am rechten Erlauf-Ufer östlich vom Schloss Purgstall. Etwa 10 verwilderte und 10 gepflanzte Sträucher, synanthrop.

Der Buchsbaum tritt in allen Bundesländern Österreichs mit Ausnahme von Kärnten verwildert auf (WALTER et al. 2002). In Oberösterreich und Salzburg ist er seit längerem lokal eingebürgert (ESSL 2002b). Das Vorkommen in der Erlaufschlucht geht auf einen im Schlosspark Purgstall angepflanzten Bestand zurück. Im nördlich angrenzenden Bezirk Melk fehlt die Art (SCHWEIGHOFER 2001).

***Calendula officinalis* L. (Ringelblume)**

- Waldrand am rechten Erlauf-Ufer 20 m nördlich von der Brücke 0,9 km südlich vom Krw. Mühling. Eine Pflanze (2004), adventiv.

Die häufig gepflanzte Ringelblume gilt für Österreich als leicht, aber unbeständig verwildernde Art (ADLER et al. 1994). Im Untersuchungsgebiet wurde eine Einzelpflanze nachgewiesen.

***Campanula cochlearifolia* LAM. (Zierliche Glockenblume)**

- Schattige Konglomeratfelsen auf Konglomeratfelsen am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mäßig großer Bestand.

Die Zierliche Glockenblume ist in den Kalkalpen Niederösterreichs häufig, die wenigen Vorkommen im Alpenvorland beschränken sich auf flussbegleitende Konglomeratfelsen und Schotterbänke. Am Unterlauf der Erlauf wurde *Cochlearia cochlearifolia* in der jüngeren Vergangenheit ein Mal auf einer Schotterbank bei Niederdorf nachgewiesen (SCHWEIGHOFER 2001).

***Centaurea triumfettii* ALL. (Bunt-Flockenblume)**

- Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 1 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

Die wenigen Fundorte der Bunt-Flockenblume sind im Alpenvorland Niederösterreichs auf die Tallagen der Flüsse des Alpenvorlandes beschränkt (NIKLFIELD 1979, DENK 2004a).

***Cerastium tomentosum* L. (Italien-Filz-Hornkraut)**

- Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 100 m nördlich vom Ortsende von Sölling. Kleiner Bestand, synanthrop.

Das häufig als Zierpflanze kultivierte *Cerastium tomentosum* tritt gelegentlich in allen Bundesländern Österreichs verwildert auf (WALTER et al. 2002). Vergleichsweise selten sind Vorkommen in naturnahen Lebensräumen wie Halbtrockenrasen.

***Chamaecytisus ratisbonensis* SCHÄFF. (ROTHM.) (Regensburger Zwerggeißklee)**

- Halbtrockenrasen und Gebüschsäume am rechten Erlauf-Ufer zwischen Sölling und 500 m südlich vom S-Wehr in Purgstall. Mehrere Dtzd. Pflanzen.
- Konglomeratfesspalte auf kleiner Insel am rechten Erlauf-Ufer 10 m südlich N-Wehr von Purgstall. 20-30 Pflanzen.
- Verbrachter Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 150 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Wenige Pflanzen.
- Waldsaum am linken Erlauf-Ufer ca. 3 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.
- Waldsaum am rechten Erlauf-Ufer 100 m südöstlich vom Krw. Mühling. Wenige Pflanzen.
- Waldsaum am linken Erlauf-Ufer ca. 200-250 m südöstlich vom Krw. Mühling. Etwa 25 Pflanzen.

Der Regensburger Zwerggeißklee kommt in verbrachten Halbtrockenrasen und an trockenen, nährstoffarmen Waldrändern im Untersuchungsgebiet zerstreut vor. Im nördlich angrenzenden Bezirk Melk kommt er nach starken Bestandesrückgängen heute nur mehr "relativ selten" vor (SCHWEIGHOFER 2001, DENK 2004b).

***Cotoneaster bullatus* BOIS. (Runzelige Steinmispel)**

- Konglomeratfelswand, Trockengebüsch und Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer im Ortszentrum von Purgstall. Mehrfach einige Sträucher, eingebürgert (det.: C. Schröck & O. Stöhr).

- Konglomeratfelswand, Trockengebüsch und Halbtrockenrasen am linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und 50 m südlich von der Bundesstraßenbrücke. Mehrfach einige Sträucher, eingebürgert (det.: C. Schröck & O. Stöhr).
- Trockengebüsch am rechten Erlauf-Ufer 30-60 m nördlich vom N-Wehr von Purgstall. Einige Sträucher, eingebürgert (det.: C. Schröck & O. Stöhr).

Verwilderungen von *Cotoneaster bullatus* waren bis vor wenigen Jahren aus Österreich nicht bekannt (WALTER et al. 2002). In den letzten Jahren wurde die Art jedoch in mehreren Bundesländern nachgewiesen: Salzburg (SCHRÖCK et al. 2004), Nieder- und Oberösterreich (STÖHR et al. 2005, ESSL & STÖHR in Vorb., HOHLA 2005). In der Erlaufschlucht ist *Cotoneaster bullatus* v.a. in naturnahen Trockengebüschen mehrfach verwildert und am Weg zur Einbürgerung. In Teilen Deutschlands wie im Rheinland ist die Art ebenfalls auf dem Weg der Einbürgerung (ADOLPHI 2001).

***Cotoneaster divaricatus* REHDER & WILSON (Sparrige Steinmispel)**

- Konglomeratfelsen und Trockengebüsch am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem S-Wehr und dem N-Wehr von Purgstall. Mäßig großer Bestand, eingebürgert (det.: C. Schröck & O. Stöhr).
- Konglomeratfelsen und Trockengebüsch am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem N-Ende der Konglomeratschlucht. Kleiner Bestand, eingebürgert. Dieser Fundort ist auch in STÖHR et al. (2005) angeführt.
- Trockengebüsch am rechten Erlauf-Ufer 50 m südöstlich vom Krw. Mühling. Ein kleiner Strauch, synanthrop.

Bis vor wenigen Jahren lagen aus Österreich keine publizierten Angaben zu *Cotoneaster divaricatus* vor (WALTER et al. 2002), da die Art nicht in gängigen Bestimmungswerken enthalten und daher mit *Cotoneaster horizontalis* verkannt worden ist. Zahlreiche Neufunde der letzten Jahre (SCHRÖCK et al. 2004, HOHLA et al. 2005, STÖHR et al. 2005, ESSL & STÖHR in Vorb.) belegen aber, dass die Art in tieferen Lagen an Felsen u.ä. eingebürgert und wenigstens regional die häufigste verwilderte *Cotoneaster*-Sippe ist. Im Untersuchungsgebiet ist *Cotoneaster divaricatus* im Schluchtabschnitt nahe Purgstall mit zahlreichen Pflanzen verwildert.

***Cotoneaster horizontalis* DECNE (Waagrechte Steinmispel)**

- Felsspalten und Waldrand in Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 200 m südlich vom N-Wehr von Purgstall. Kleiner Bestand, synanthrop.

Cotoneaster horizontalis gehört zu den am häufigsten kultivierten Sippen der Gattung. Er verwildert in Österreich regelmäßig (WALTER et al. 2002), allerdings sind viele Angaben überprüfungsbedürftig, da häufig andere Sippen mit dieser Art verwechselt worden sind.

***Dorycnium germanicum* (GREMLI) RIKLI (Seidenhaar-Backenkle)**

- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer zwischen Sölling und 500 m südlich vom S-Wehr in Purgstall. Großer Bestand.
- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 20 bis 80 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Mäßig großer Bestand.

Im niederösterreichischen Alpenvorland kommt *Dorycnium germanicum* nur sehr selten vor (NIKLFIELD 1979, DENK 2004a), im Bezirk Melk fehlen Nachweise der Art überhaupt (SCHWEIGHOFER 2001).

***Erica carnea* L. (Schneeheide)**

- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am linken und rechten Erlauf-Ufer zwischen Sölling und Purgstall S-Wehr. Mäßig großer Bestand.
- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer zwischen Purgstall Süd- und N-Wehr. Mehrfach mäßig großer Bestand.
- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mäßig großer Bestand.

Die Schnee-Heide kommt im Alpenvorland Niederösterreichs ausschließlich auf Konglomeratwänden und in unmittelbar angrenzenden Trockenstandorten vor (NIKLFIELD 1979).

***Euphorbia verrucosa* L. em. L. (Warzen-Wolfsmilch)**

- Verbrachter Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 150 m nördlich des Fußgängersteigs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Etwa 15 Pflanzen.

Die Warzen-Wolfsmilch ist im niederösterreichischen Alpenvorland selten geworden (SCHWEIGHOFER 2001) und nur mehr in den Kalkvoralpen etwas häufiger.

***Euphrasia salisburgensis* HOPPE (Salzburger Augentrost)**

- Lückige Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 50 m nördlich von der Brücke im N-Teil von Purgstall. Kleiner Bestand.

Die in den Kalkalpen Niederösterreichs weiter verbreitete Art kommt im Alpenvorland nur sehr selten entlang der alpenbürtigen Flüsse vor (JANCHEN 1977, NIKLFIELD 1979). Im nördlich an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Bezirk Melk fehlt *Euphrasia salisburgensis* (SCHWEIGHOFER 2001).

***Evonymus latifolia* (L.) MILL. (Voralpen-Spindelstrauch)**

- Mischwald am rechten Erlauf-Ufer 100 m südlich vom N-Wehr von Purgstall. Kleiner Bestand.
- Mischwald am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen 300 m zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mehrfach in kleinen Beständen.

Der in den Kalkalpen weiter verbreite Voralpen-Spindelstrauch dringt entlang der großen Flusstäler gelegentlich in das niederösterreichische Alpenvorland vor. Feuchte Laub- und Schluchtwälder, wie sie in der Erlaufschlucht auftreten, sind dabei die bevorzugten Wuchsorte.

***Fallopia × bohemica* (CHRTEK et CHRTKOVÁ) J. BAILEY (Bastard-Staudenknöterich)**

- Felsspalten in Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 30 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Kleiner Bestand mit wenigen Trieben, synanthrop.

Der häufig verkannte Bastard-Staudenknöterich breitet sich in den letzten Jahren in Mitteleuropa stark aus (MANDÁK et al. 2004, SCHRÖCK et al. 2004, STÖHR et al. 2005). Einen weiteren knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes gelegenen Fund von der Böschung der Bundesstraße nördlich von Purgstall nennt ESSL (2005).

***Festuca amethystina* L. (Amethyst-Schwingel)**

- Trockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 30 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

Der in den Nordalpen Niederösterreichs häufige Amethyst-Schwingel besiedelt lokal einen Trockenrasen in der Erlaufschlucht.

***Filipendula vulgaris* MOENCH (Knollen-Mädesüß)**

- Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer zwischen Sölling und 800 m südlich vom S-Wehr von Purgstall. Mäßig großer Bestand.

Im Alpenvorland des westlichen und zentralen Niederösterreich ist *Filipendula vulgaris* selten geworden (z.B. SCHWEIGHOFER 2001).

***Fragaria × ananassa* (DUCHESNE) DECNE et NAUDIN (Ananas-Erdbeere)**

- Waldrand am linken Erlauf-Ufer 100 m nördlich von der Brücke in Sölling. Mehrere m² einnehmender Bestand, synanthrop.

Gelegentlich können sich Ananas-Erdbeeren in Mitteleuropa als Kulturrelikt lange Zeit in aufgelassenen Gärten oder in anderen siedlungsnahen Lebensräumen behaupten (ADOLPHI 1995). Das hier angeführte Vorkommen dürfte auf vegetativem Weg durch Ausbreitung aus nahe gelegenen Gärten oder durch Bewurzelung von Gartenauswurf entstanden sein.

***Fumana procumbens* (DUNAL) GREN. et GODR. (Heideröschen)**

- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer zwischen Sölling und 500 m südlich vom S-Wehr in Purgstall. Mäßig großer Bestand.

Das Heideröschen ist in Österreich außerhalb des pannonischen Gebietes sehr selten (ADLER et al. 1994), im nördlich an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Bezirk Melk ist es ausgestorben (SCHWEIGHOFER 2001). Die nächsten aktuellen Vorkommen befinden sich am Rand des unteren Traisental (DENK 2000) und auf der St. Pöltener Heide südlich der Landeshauptstadt (DENK 2004a). Das aus regionalfloristischer Sicht daher sehr bedeutende Vorkommen an der Erlauf beschränkt sich auf einen sehr flachgründigen und lückigen Halbtrockenrasen und ist derzeit nicht gefährdet.

***Galium boreale* L. (Nordisches Labkraut)**

- Konglomeratfelsen und Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 1 bis 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Mehrere mäßig große Bestände.
- Waldsaum am linken Erlauf-Ufer 1 bis 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Waldsaum am linken Erlauf-Ufer ca. 3 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.
- Waldlichtung am linken Erlauf-Ufer 150 m flussaufwärts von der Schaubach-Mündung. Mäßig großer Bestand.
- Waldsaum am rechten Erlauf-Ufer 250 m nördlich von der Rechtskurve der Erlauf ca. 1,5 km flussaufwärts vom Krw. Mühling. Mäßig großer Bestand.

Im niederösterreichischen Alpenvorland ist das Nordische Labkraut selten geworden (z.B. SCHWEIGHOFER 2001). Im Untersuchungsgebiet ist die Art ungefährdet.

***Galium × pomeranicum* RETZ. (Weißgelb-Labkraut)**

- Waldsaum neben Fußweg am rechten Erlauf-Ufer 400 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand

Das häufig übersehene *Galium × pomeranicum* kommt im Untersuchungsgebiet selten vor, weitere Vorkommen nennt SCHWEIGHOFER (2001) aus dem unteren Erlaufstal.

***Geranium sanguineum* L. (Blut-Storchschnabel)**

- Waldsaum auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 200 m nördlich der Brücke im Ortszentrum von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Verbrachter Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 150 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Etwa 60 m² großer Bestand.
- Waldlichtung am rechten Erlauf-Ufer 300 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Wenige Pflanzen.
- Waldlichtung am rechten Erlauf-Ufer 100 m südöstlich vom Krw. Mühling. Eine Pflanze.

Im westlichen und zentralen Alpenvorland Niederösterreichs tritt der Blut-Storchschnabel vereinzelt v.a. in Trockenstandorten der großen Flusstäler auf. Im Untersuchungsgebiet besitzt er mehrere, jedoch recht kleine Vorkommen.

***Globularia cordifolia* L. (Herzblatt-Kugelblume)**

- Lückige Halbtrockenrasen über Konglomeratfelsen am linken und rechten Erlauf-Ufer zwischen Sölling und 50 m nördlich S-Wehr von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Lückige Halbtrockenrasen über Konglomeratfelsen am linken und rechten Erlauf-Ufer ca. 1-1,8 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Mehrfach kleine Bestände.

Vorkommen der Herzblatt-Kugelblume im Alpenvorland sind sehr selten und auf Konglomeratfelsen der alpenbürtigen Flüsse beschränkt. Ein weiteres rezentes Vorkommen nennt ESSL (2004) von der Traun bei Stadl-Paura in Oberösterreich.

***Globularia punctata* LAPEYR (Hochstengel-Kugelblume)**

- Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer zwischen dem Ende des Ortsgebietes von Sölling und 500 m südlich vom S-Wehr von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Waldsaum am rechten Erlauf-Ufer 50 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

Im Alpenvorland Niederösterreichs zählt *Globularia punctata* heute zu den Seltenheiten und ist auf nur mehr wenige Halbtrockenrasen beschränkt (SCHWEIGHOFER 2001, DENK 2004a, ESSL 2005a). Mehrere Vorkommen aus dem unteren Traisental und den Voralpen bei Lilienfeld bringt DENK (2000).

***Helleborus viridis* L. (Grüne Nieswurz)**

- Wald am rechten Erlauf-Ufer etwa 200 m nördlich vom Wehr Purgstall-Süd. Etwa 20 Pflanzen.
- Trockener Eichenmischwald an der Oberkante der Konglomeratwand am linken Erlauf-Ufer 60 m südlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Etwa 10 Pflanzen.
- Auwald am linken Erlauf-Ufer 300 m flussaufwärts von der Schaubach-Mündung. Eine Pflanze.

Die Grüne Nieswurz kommt in allen Bundesländern Österreichs mit Ausnahme des Burgenlandes vor (ADLER et al. 1994). In Niederösterreich kommt sie nach JANCHEN (1977) zerstreut im Wienerwald, im Alpenvorland, in der Buckligen Welt und um Horn vor.

***Heracleum mantegazzianum* SOMM. & LEV. (Riesen-Bärenklau)**

- Felsspalte am linken Erlauf-Ufer ca. 2,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Eine Pflanze, synanthrop.

Der noch von JANCHEN (1977) für Ostösterreich nur als Zierpflanze angeführte Riesen-Bärenklau ist in Österreich in den letzten Jahrzehnten in stetiger Ausbreitung begriffen (ESSL 2003, ESSL & WALTER 2005). Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in feuchten Hochstaudenfluren und in frischen bis feuchten Ruderalstandorten der kollinen bis montanen Stufe. An der Erlauf wurde nur eine Einzelpflanze beobachtet.

***Hieracium austriacum* BRITTINGER**

- Konglomeratfelsen am linken Erlauf-Ufer unterhalb der Straßenbrücke 20 m nördlich vom Wehr Purgstall-Süd. Kleiner Bestand (det.: G. Brandstätter)

Diese Zwischenart von *Hieracium glaucum* und *H. sylvaticum* kommt in Niederösterreich standortsbedingt v.a. in den Kalkvoralpen vor (JANCHEN 1977). Im Alpenvorland sind seltene Nachweise auf Konglomeratfelsen in den großen Flusstäler beschränkt.

***Hieracium porrifolium* L. (Lauch-Habichtskraut)**

- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 30 bis 80 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am linken Erlauf-Ufer östlich vom Lagerfriedhof des ehemaligen Konzentrationslagers 1 km südsüdwestlich vom Türkensturz. Kleiner Bestand.
- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am linken Erlauf-Ufer 30 m nördlich vom Krw. Mühling. Kleiner Bestand.

Das in den Kalkalpen Niederösterreichs weiter verbreitete Lauch-Habichtskraut besitzt im Alpenvorland nur wenige Vorkommen auf Konglomeratfelsen entlang der großen Flüsse. Im nördlich angrenzenden Bezirk Melk fehlt die Art (SCHWEIGHOFER 2001).

***Juniperus communis* ssp. *communis* L. (Gewöhnlicher Echter Wacholder)**

- Konglomeratwand am rechten Erlauf-Ufer 180 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Ein alter Strauch.
- Konglomeratwand am linken Erlauf-Ufer 600 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Ein Strauch, etwa um das Jahr 2000 abgestorben.

Nach der weitgehenden Aufgabe extensiv genutzter Weiden ist der Echte Wacholder aus dem Alpenvorland Niederösterreichs großflächig verschwunden (SCHWEIGHOFER 2001). Die letzten Vorkommen konzentrieren sich hier heute auf Trockengebüsche und Konglomeratwände entlang der Alpenvorlandflüsse (ESSL 2002a, DENK 2004a). In der Erlaufschlucht steht der Echte Wacholder vor dem Erlöschen.

***Kernera saxatilis* (L.) RCHB. (Kugelschötchen)**

- Konglomeratwand am rechten Erlauf-Ufer 150 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

Das Kugelschötchen kommt in Felsvegetation und in Schuttfluren der montanen bis alpinen Stufe der Kalkalpen Niederösterreichs häufig vor (JANCHEN 1977). In der Verbreitungskarte von NIKLFELD (1979) fehlen aber Angaben aus dem Alpenvorland Niederösterreichs dieser entlang von Flüssen gelegentlich in tiefe Lagen herabsteigenden Art, jüngst wurde aber ein weiterer Fund vom Donauufer beim Krw. Ybbs-Persenbeug mitgeteilt (ESSL 2005a).

***Laburnum anagyroides* MEDIK. (Gewöhnlicher Goldregen)**

- Trockengebüsch und Waldrand am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem S-Wehr und dem N-Wehr von Purgstall. Großer Bestand, eingebürgert.
- Trockengebüsch und Waldrand am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Einige Dtzd. Sträucher, eingebürgert.

In warm-trockenen Gebieten Mitteleuropas wie dem pannonischen Raum Ostösterreichs oder des Rheinlandes (ADOLPHI 1995) tritt der Gewöhnliche Goldregen als Agriophyt in wärmeliebenden Gebüschern und Wäldern auf (LOHMEYER & SUKOPP 1992). In der Erlaufschlucht ist er ebenfalls voll eingebürgert, wobei sich die größten Bestände in Siedlungsnähe befinden.

***Lamiastrum argentatum* (H. MELZER) SMEJKAL (Silber-Goldnessel)**

- Waldrand und -saum am linken Erlauf-Ufer 1 bis 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Mäßig großer Bestand, eingebürgert.
- Auwald am rechten Erlauf-Ufer 300 m flussaufwärts von der Schaubach-Mündung. Mäßig großer Bestand, eingebürgert.

Die Silber-Goldnessel ist in Österreich eingebürgert und breitet sich nicht nur in Siedlungsnähe, sondern zunehmend auch in naturnahen Wäldern aus (WALTER et al. 2002). Im Untersuchungsgebiet tritt sie in naturnahen Lebensräumen abseits von Siedlungen auf.

***Laserpitium latifolium* L. (Breitblatt-Laserkraut)**

- Wald am rechten Erlauf-Ufer 100 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Eine Pflanze.
- Wald am linken Erlauf-Ufer ca. 2,7 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

Das in den Alpen häufigere Breitblatt-Laserkraut begleitet gelegentlich größere Fließgewässer bis ins Alpenvorland, während es sonst in tiefen Lagen fehlt.

***Lathyrus niger* (L.) BERNH. (Schwärzende Platterbse)**

- Rechtes Erlauf-Ufer 200 m nördlich der Rechtskurve ca. 1,7 km flussaufwärts vom Krw. Mühling. Kleiner Bestand in Waldsaum.

Im Alpenvorland des zentralen Niederösterreich tritt *Lathyrus niger* zerstreut bis selten auf (SCHWEIGHOFER 2001).

***Leontodon incanus* (L.) SCHRANK (Grau-Leuenzahn)**

- Lückige Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten und linken Erlauf-Ufer 150-350 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.
- Lückige Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer im Ortszentrum von Purgstall. Kleiner Bestand.

An den großen alpenbürtigen Flüssen (v.a. Traun, Enns, Steyr, Ybbs, Erlauf – NIKLFELD 1979) greift der in den Nördlichen Kalkalpen weit verbreitete Grau-Leuenzahn bis ins Alpenvorland aus. Im Untersuchungsgebiet besiedelt er primäre, sehr flachgründige Felsrasen und Konglomeratfelsen, der relativ kleine Bestand ist nicht gefährdet.

***Leucanthemum maximum* (RAMOND) DC. (Garten-Margerite)**

- Ufervegetation am linken Erlauf-Ufer 50 m südlich von der Brücke im Ortszentrum von Purgstall. Eine Pflanze, adventiv.

Neu für Österreich! Die häufig kultivierte Garten-Margerite verwildert gelegentlich in Mitteleuropa (ROTHMALER 2002). Aus Österreich scheinen bislang keine Angaben zu Verwilderungen vorzuliegen, da diese Sippe in der Liste der Neophyten Österreichs nicht angeführt wird (WALTER et al. 2002).

***Lilium bulbiferum* L. (Feuer-Lilie)**

- Gebüschaum am rechten Erlauf-Ufer 800 m südlich vom S-Wehr von Purgstall. Einige Pflanzen.

Das individuenarme Vorkommen des Untersuchungsgebietes der im Alpenvorland seltenen Feuer-Lilie setzt sich an der Erlauf flussabwärts fort (SCHWEIGHOFER 2001).

***Linum tenuifolium* L. (Feinblatt-Lein)**

- Lückiger Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 300 m nördlich vom Ortsende von Sölling. Mäßig großer Bestand.

Im nördlich angrenzenden Bezirk Melk kam *Linum tenuifolium* am Ende des 19. Jahrhunderts mehrfach vor, 100 Jahre später war dort nur mehr eine Einzelpflanze bekannt (SCHWEIGHOFER 2001). Im unteren Traisental kommt *Linum tenuifolium* auch rezent in mehreren Halbtrockenrasen vor (DENK 2000, 2004a). Das hier vorgestellte Vorkommen ist bei Fortdauer der extensiven Mahdnutzung nicht gefährdet.

***Lunaria rediviva* L. (Ausdauernde Mondviole)**

- Auwald am rechten Erlauf-Ufer 100-300 m flussaufwärts von der Schaubach-Mündung. Kleiner Bestand.

Im Alpenvorland ist die bezeichnende Schluchtwaldart *Lunaria rediviva* selten.

***Mahonia aquifolium* (PURSH) NUTT. (Gewöhnliche Mahonie)**

- Wald am linken Erlauf-Ufer 150 m südöstlich vom Krw. Mühling. Fünf Sträucher, synanthrop.
- Laubwald an der Konglomeratwandoberkante am rechten Erlauf-Ufer östlich vom Schloss Purgstall. Wenige Sträucher, synanthrop.

Die Gewöhnliche Mahonie kann sich auch in naturnaher Vegetation, so v.a. in xerothermen Wäldern und Gebüschen (ADOLPI 1995, LOHMEYER & SUKOPP 1992, KOWARIK 2003) einbürgern. Das Vorkommen im Untersuchungsgebiet ist individuenarm, es bleibt daher abzuwarten, ob sich die Art einbürgern wird.

***Melica ciliata* L. (Wimper-Perlgras)**

- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 200 m nördlich der Brücke im Ortszentrum von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am linken Erlauf-Ufer 200 m nördlich der Brücke im Ortszentrum von Purgstall. Mäßig großer Bestand.

In den Nördlichen Kalkalpen tritt *Melica ciliata* zerstreut in trocken-warme Felswänden der tieferen Lagen auf, im Alpenvorland sind die wenigen Vorkommen auf flussbegleitende Konglomeratwände und Heißbländen begrenzt (NIKLFELD 1979, DENK 2000).

***Muscari comosum* (L.) MILL. (Schopf-Traubenhyazinthe)**

- Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer zwischen Sölling und 800 m südlich vom S-Wehr von Purgstall. Einige Pflanzen.

- Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 70 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Eine Pflanze.
- Waldsaum am linken Erlauf-Ufer 200 m nördlich von der Schaubach-Mündung. Viele Dtzd. Pflanzen.

Die im Pannonikum noch etwas häufigere Schopf-Traubenhyazinthe ist im Alpenvorland Niederösterreichs selten geworden. Das individuenarme Vorkommen im Untersuchungsgebiet ist durch Verbuschung mittelfristig gefährdet.

***Orchis pallens* L. (Blasses Knabenkraut)**

- Laubwald an der Konglomeratwandoberkante am rechten Erlauf-Ufer 40 m südlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Etwa 10 Pflanzen

In den Bezirken Scheibbs kommt *Orchis pallens* zerstreut im Voralpenbereich vor, im Alpenvorland fehlen aber Vorkommen (TOD & BAUER 1996, SCHWEIGHOFER 2001).

***Parietaria officinalis* L. (Aufrechtes Glaskraut)**

- Waldrand am linken Erlauf-Ufer 250 m östlich vom Krw. Mühling. Kleiner Bestand.

Außerhalb des Pannonikums ist das Aufrechte Glaskraut selten, im nördlich angrenzenden Bezirk Melk ist die Art verschollen (SCHWEIGHOFER 2001).

***Peucedanum cervaria* (L.) LAPEYR. (Hirsch-Haarstrang)**

- Halbtrockenrasen und Gebüschsäume am rechten Erlauf-Ufer zwischen Sölling und 500 m südlich vom S-Wehr von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Verbrachter Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 150 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Waldsaum am linken Erlauf-Ufer ca. 3 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.
- Lichtungen an der Oberkante des Schlierabhanges am rechten Erlauf-Ufer beim Türkensturz. Kleiner Bestand.

Im westlichen und zentralen Alpenvorland Niederösterreichs kommt *Peucedanum cervaria* zerstreut v.a. in Trockenstandorten warmer Flusstäler vor, fehlt aber ansonsten über größere Strecken.

***Physocarpus opulifolius* (L.) MAXIM. (Schneeball-Blasenspiere)**

- Laubwald an der Konglomeratwandoberkante am rechten Erlauf-Ufer 30 m südlich vom N-Wehr von Purgstall. Etwa 10 Sträucher, synanthrop.

In den letzten Jahren werden vermehrt Verwilderungen von *Physocarpus opulifolius* aus Österreich gemeldet (ESSL 2005a, PILSL et al. 2002). Im nördlich angrenzenden Bezirk Melk fehlt die Art (SCHWEIGHOFER 2001).

***Philadelphus coronarius* L. (Pfeifenstrauch)**

- Ufergebüsch am linken Erlauf-Ufer 20 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Ufergebüsch und Felsspalten in Konglomeratfelsen am linken und rechten Erlauf-Ufer im Ortszentrum von Purgstall. Einige Dtzd. Sträucher, eingebürgert.
- Felsspalte in Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 300 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Felsspalte in Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 80 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.

Der häufig gepflanzte Pfeifenstrauch gilt in Österreich nur in der Weizklamm als einheimisch (SCHROEDER 2004), ist aber in mehreren Bundesländern verwildert und in Oberösterreich und Salzburg lokal eingebürgert (ADLER et al. 1994). Für Niederösterreich werden von JANCHEN (1977) mehrere verwilderte Vorkommen angeführt, u.a. "an der Erlauf" bei Purgstall. Diese Angabe wird hiermit bestätigt. Der zwar nicht allzu individuenreiche Bestand besiedelt in der Erlaufschlucht naturnahe Lebensräume und ist angesichts der schon lange bekannten Verwilderung als eingebürgert zu betrachten. Der Standort in der Erlaufschlucht ähnelt naturnahen Standorten im Heimatareal (frische bis feuchte Laubwälder, gerne in Schluchten) (SCHROEDER 2004).

***Phyteuma orbiculare* L. (Kugel-Teufelskralle)**

- Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 80 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.
- Waldsaum am linken Erlauf-Ufer ca. 3 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

In tiefen Lagen Niederösterreichs – wie aus dem Alpenvorland des Bezirkes Melk – ist *Phyteuma orbiculare* heute weitgehend verschwunden (z.B. SCHWEIGHOFER 2001).

***Pinus strobus* L. (Strobe)**

- Trockener Eichenmischwald an Konglomeratwandoberkante am rechten Erlauf-Ufer 30 m südlich bis 60 m nördlich vom N-Wehr von Purgstall. 5 größere Bäume (bis maximal 15 m groß) und 5 jüngere Bäume, synanthrop; in der Nähe einige gepflanzte Altbäume.

Neu für Niederösterreich! Das Herkunftsgebiet der Strobe ist das nordöstliche Nordamerika von Neufundland bis Ontario, in den Appalachen reicht ihr Areal bis Georgia (ROLOFF & BÄRTELS 1996). Die Strobe wurde im 18. Jahrhundert nach Mitteleuropa eingeführt, Mitte des 19. Jahrhunderts wurden erste forstliche Versuchsanbauten durchgeführt (FLORAWEB 2004). Die Strobe gilt in Teilen Deutschlands und Tschechiens als eingebürgert (FLORAWEB 2004), in der sächsischen Schweiz verhält sie sich auf trockenen bodensauren Felsstandorten als Agriophyt (HÄRTEL & HADINCOVÁ 1999). In Österreich waren bislang kaum Verwilderungen bekannt, WALTER et al. (2002) nennen nur einen Nachweis aus Kärnten. Mehrere weitere Verwilderungen wurden in den letzten Jahren in Oberösterreich beobachtet (O. Stöhr mündl. Mitteilung, unpubl. Eigenfunde).

***Polygala chamaebuxus* L. (Buchs-Kreuzblume)**

- Lückiger Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 1 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.
- Waldlichtung am linken Erlauf-Ufer 150 m flussaufwärts von der Schaubach-Mündung. Mäßig großer Bestand.

Wie mehrere andere Arten trockener Föhrenwälder und flachgründiger Kalk-Magerrasen (z.B. *Erica carnea*, *Festuca amethystina*, *Globularia cordifolia*), kommt *Polygala chamaebuxus* auf den Konglomeratfelsen der Erlauf bis ins Alpenvorland vor.

***Potentilla caulescens* TORNER (Kalkfelsen-Fingerkraut)**

- Felsspalten in Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer im Ortszentrum von Purgstall. Mäßig großer Bestand.
- Felsspalten in Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer knapp südlich dem N-Wehr in Purgstall. Kleiner Bestand.
- Felsspalten in Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr in Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mäßig großer Bestand.

In der montanen bis subalpinen Höhenstufe der Nördlichen Kalkalpen ist *Potentilla caulescens* eine Leitart der Felsvegetation. Auf Grund des weitgehenden Fehlens von Felswänden sind Vorkommen im Alpenvorland jedoch sehr selten und auf flussbegleitende Konglomeratwände beschränkt.

***Prunus cerasus* L. (Weichsel)**

- Waldrand am linken Erlauf-Ufer 40 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Ein etwa 4 m hoher Baum, synanthrop.
- Trockengebüsch am linken Erlauf-Ufer 50 m südlich vom Wehr im Ortszentrum von Purgstall. Wenige Bäume, synanthrop.

In Österreich sind bislang aus mehreren Bundesländern Verwildierungen der Weichsel bekannt geworden, u.a. auch aus Niederösterreich (WALTER et al. 2002). Die beiden Vorkommen im Untersuchungsgebiet sind auf Grund ihrer Lage in naturnaher Umgebung besonders bemerkenswert.

***Prunus persica* (L.) BATSCH (Pflirsich)**

- Ruderaler Waldrand am linken Erlauf-Ufer 10 m südöstlich vom Krw. Mühling. Eine vorjährige und 2 diesjährige Pflanzen (2004), adventiv.

Der Pflirsich wurde bislang im Burgenland, in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg verwildert nachgewiesen (WALTER et al. 2002, ESSL 2003, 2004). Dabei tritt der Pflirsich auch im klimatisch begünstigten pannonischen Ostösterreich fast nur mit jungen Einzelpflanzen auf, eine Einbürgerungstendenz lässt sich daher nicht erkennen.

***Rhamnus fallax* BOISS. (Krainer-Kreuzdorn)**

- Ufergebüsch am rechten Erlauf-Ufer östlich vom Schloss Purgstall bis zum N-Wehr von Purgstall. Ein alter und 5 kleine Sträucher, synanthrop.

Neu für Niederösterreich! Das Areal des auf der Balkanhalbinsel heimischen *Rhamnus fallax* erreicht Österreich in Südkärnten (HARTL et al. 1992, BOTANISCHES INSTITUT SALZBURG 2005). Verwilderungen dieses nur selten kultivierten Strauches sind bislang aus Österreich offensichtlich noch nicht bekannt gewesen (ADLER et al. 1994).

***Rhus typhina* L. (Essigbaum)**

- Ufergehölzstreifen am linken Erlauf-Ufer unmittelbar nördlich von der Brücke in Sölling. Einige Bäume, synanthrop.

Auf Grund der mit Wurzelsprossen erfolgenden klonalen Vermehrung bildet der Essigbaum meist dichte Gebüsche. Als weiterer die Ausbreitung begünstigender Faktor gilt die Verschleppung von Pflanzenteilen mit Erdaushub (ADOLPHI 1995). Im Untersuchungsgebiet besteht nur ein kleines Vorkommen, welches auf die Anpflanzung eines Baumes zurückzuführen ist.

***Ribes nigrum* L. (Schwarz-Ribisel)**

- Wald am rechten Erlauf-Ufer 20 m nördlich von der Brücke im Ortszentrum von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Wald am linken Erlauf-Ufer 100 m südlich vom Wehr im Ortszentrum von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.

Die in Nord- und Osteuropa heimische *Ribes nigrum* kommt in allen Bundesländern mit Ausnahme des Burgenlandes verwildert vor (WALTER et al. 2002). In der Erlaufschlucht tritt sie nur in Einzelexemplaren auf.

***Ribes rubrum* L. (Rot-Ribisel)**

- Wald am rechten Erlauf-Ufer 500 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Wald am rechten Erlauf-Ufer 200 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Wald am linken Erlauf-Ufer 60 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Auwald am linken Erlauf-Ufer 50-300 m flussaufwärts von der Schaubach-Mündung. Einige Sträucher, synanthrop.
- Wald am linken Erlauf-Ufer 100 m ost-südöstlich vom Wehr Mühling. Zwei Sträucher, synanthrop.

Die in Westeuropa heimische *Ribes rubrum* kommt in allen Bundesländern verwildert vor (WALTER et al. 2002). Regional ist sie dabei auch in naturnahen Lebensräumen wie Auwäldern eingebürgert. An der Erlauf scheint sie ebenfalls in Einbürgerung begriffen zu sein.

***Rosa pendulina* L. (Hängefrucht-Rose)**

- Auwald am rechten Erlauf-Ufer genau gegenüber Bachmündung ca. 1,3 km flussaufwärts vom Krw. Mühling. Ein Strauch.

- Wald am linken Erlauf-Ufer zwischen dem Fußgängersteg und 600 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Einige Sträucher.

In Niederösterreich ist *Rosa pendulina* im Waldviertel und in den Alpen weit verbreitet, im Alpenvorland fehlt die Art aber weitgehend (z.B. SCHWEIGHOFER 2001).

***Rubus laciniatus* (WEST.) WILLD. (Schlitzblatt-Brombeere)**

- Lückiger Blaugrasrasen über Konglomeratfelsen am linken Erlauf-Ufer 200 m nördlich von Sölling. Eine Jungpflanze, *synanthrop*.

Die Schlitzblatt-Brombeere wurde in Österreich bislang selten in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Salzburg nachgewiesen (WALTER et al. 2002). *Rubus laciniatus* ist eine Kulturpflanze unbekannter Herkunft, die in Mitteleuropa gelegentlich kultiviert wird (ROLOFF & BÄRTELS 1996).

***Saxifraga rotundifolia* L. (Rundblatt-Steinbrech)**

- Schattige Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mehrfach in kleinen Beständen.

Die in höheren Lagen der Alpen häufige *Saxifraga rotundifolia* findet in schattigen Konglomeratwänden der Erlaufschlucht geeignete Standorte vor.

***Saxifraga tridactylites* L. (Dreifinger-Steinbrech)**

- Lückiger Halbtrockenrasen über Konglomeratfelsen am linken Erlauf-Ufer 400 m nördlich von Sölling und S-Wehr von Purgstall. Kleiner Bestand.
- Lückiger Halbtrockenrasen über Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer zwischen dem S-Wehr und dem N-Wehr von Purgstall. Mehrfach kleine Bestände.
- Lückiger Halbtrockenrasen über Konglomeratfelsen am linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mehrfach kleine Bestände.

Saxifraga tridactylites hat sich in den letzten Jahrzehnten an Sekundärstandorten – v.a. an Bahnanlagen – stark ausgebreitet. Vorkommen in naturnahen Lebensräumen wie in der Erlaufschlucht sind hingegen vergleichsweise selten. Auch im nördlich anschließenden Bezirk Melk besiedelt die Art v.a. Bahnanlagen und Dämme (SCHWEIGHOFER 2001).

***Scabiosa triandra* L. (Südliche Skabiose)**

- Lichtungen an der Oberkante des Schlierabhanges am rechten Erlauf-Ufer beim Türkensturz. Mäßig Bestand.
- Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 0-30 m südlich vom Krw. Mühling. Mäßig großer Bestand.
- Halbtrockenrasen am linken Erlauf-Ufer 0-50 m nördlich vom Krw. Mühling. Mäßig großer Bestand.

Scabiosa triandra kommt im Alpenvorland Niederösterreichs zerstreut bis selten in Halbtrockenrasen vor. Nach SCHWEIGHOFER (2001) ist sie im nahe gelegenen Bezirk Melk eine typische Art der Magerwiesen und Trockenrasen der wärmeren Gebiete.

***Solanum lycopersicum* L. (Tomate)**

- Lichter Weichholzuwald am rechten Erlauf-Ufer 100 m südwestlich vom Türkensturz. Eine Pflanze, adventiv.

Unbeständige Verwilderungen der Tomate sind in Mitteleuropa entlang von Flüssen auf Grund des regelmäßigen Diasporennachschubs regelmäßig anzutreffen.

***Spiraea japonica* L. (Japanischer Spierstrauch)**

- Felsspalte in Konglomeratfelswand am rechten Erlauf-Ufer 50 m südlich von der Brücke im N-Teil von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Felsspalte in Konglomeratfelswand am rechten Erlauf-Ufer 20 m nördlich des N-Wehrs in Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Trockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 20 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Felsspalte in Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 200 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Ein Strauch, synanthrop.
- Felsspalte in Konglomeratfelsen am linken Erlauf-Ufer 300 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Ein kleiner Strauch, synanthrop.

Der Japanische Spierstrauch tritt mehrfach mit verwilderten Einzelsträuchern v.a. in Konglomeratfelsspalten im Untersuchungsgebiet auf. Auffällig sind die recht großen Distanzen zwischen den Einzelpflanzen sowie das geringe Alter aller Pflanzen. Möglicherweise steht die Art in der Erlaufschlucht am Beginn einer weiteren Ausbreitung und Einbürgerung, wie sie für andere Gebiete Österreichs in den letzten Jahren dokumentiert wurde (ESSL 2005b).

***Stachys alpina* L. (Alpen-Ziest)**

- Wald am rechten Erlauf-Ufer 1 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Mäßig großer Bestand.

Im Allgemeinen erreicht der Alpen-Ziest am nördlichen Alpenrand seine Arealgrenze, gelegentlich greift er entlang der großen alpenbürtigen Flüsse auch etwas weiter nach Norden aus (NIKL FELD 1979).

***Symphoricarpus albus* DUHAMEL (Weiße Schneebeere)**

- Auwald am linken Erlauf-Ufer 300 m flussaufwärts von der Schaubach-Mündung. Dichter Bestand auf 200 m², synanthrop.

Das hier angeführte Vorkommen der aus Nordamerika stammenden Weißen Schneebeere ist ob seiner Lage in einem naturnahen Auwald weitab von Ansiedlungen und ob seiner Bestandesgröße bemerkenswert. In großen Teilen Deutschlands besitzt die Art heute ein weitgehend geschlossenes Verbreitungsgebiet (FLORAWEB 2004), im nördlich angrenzenden Bezirk Melk fehlt die Art aber (SCHWEIGHOFER 2001).

***Syringa vulgaris* L. (Flieder)**

- Trockengebüsch und Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 500 m südlich vom S-Wehr von Purgstall. Einige Sträucher, eingebürgert.
- Trockengebüsch und Konglomeratfelsen am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem S-Wehr und N-Wehr von Purgstall. Großer Bestand, eingebürgert.
- Trockengebüsch und Konglomeratfelsen am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mäßig großer Bestand, eingebürgert.
- Waldrand am linken Erlauf-Ufer 300 m östlich vom Krw. Mühling. Wenige Sträucher, synanthrop.

Der aus Südosteuropa stammende Flieder ist in klimatisch begünstigten Gebieten Österreichs in Felsgebüsch eingebürgert (WALTER et al. 2002, ESSL 2005a). Im nahe dem Ortsgebiet von Purgstall gelegenen Abschnitt der Erlaufschlucht tritt der Flieder in Felsgebüsch z.T. dominant auf und baut eine eigene Pflanzengesellschaft auf (ESSL in Vorb.).

***Tanacetum parthenium* (L.) SCH. BIP. (Mutterkamille)**

- Ufervegetation am linken Erlauf-Ufer unmittelbar nördlich von der Brücke in Sölling. Einige Pflanzen, adventiv.
- Ufervegetation am linken Erlauf-Ufer im Ortszentrum von Purgstall. Wenige Pflanzen, adventiv.
- Sandbank am linken Erlauf-Ufer östlich vom Lagerfriedhof des ehemaligen Konzentrationslagers 1 km südsüdwestlich vom Türkensturz. Eine Pflanze, adventiv.

Die Mutterkamille kommt in allen Bundesländern Österreichs zerstreut verwildert vor, v.a. im Nahbereich von Siedlungen (WALTER et al. 2002). Im Untersuchungsgebiet besiedelt sie mehrfach schotterige Alluvionen, wobei sie nur unbeständig auftritt.

***Teucrium montanum* L. (Berg-Gamander)**

- Lückiger Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 300 m nördlich vom Ortsende von Sölling. Mäßig großer Bestand.
- Lückige Halbtrockenrasen auf Konglomeratfelsen am rechten Erlauf-Ufer 50 m nördlich von der Brücke im N-Teil von Purgstall. Kleiner Bestand.

Aus dem nördlich angrenzenden Bezirk Melk fehlen sichere Nachweise dieser generell im Alpenvorland seltenen Art (SCHWEIGHOFER 2001). Im Randbereich des unteren Traisentals sowie im Traisental selbst kommt *Teucrium montanum* noch mehrfach rezent vor (DENK 2000, 2004a).

***Thalictrum simplex* ssp. *galioides* (DC.) KORSHINSKY (Labkraut-Wiesenraute)**

- Verbrachter Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 150 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Wenige Pflanzen (confirm.: A. Tribsch).

Nach TRIBSCH (2000) kommt *Thalictrum simplex* ssp. *galioides* in Österreich nur im

pannonischen Raum südlich der Donau und sehr selten im nördlichen Alpenvorland (ehemals bis Linz) vor. Besiedelt werden kalkreiche Halbtrockenrasen, wechsellückige Wiesen und seltener auch Flachmoore und Säume. Der hier vorgestellte individuenarme Bestand ist durch fortschreitende Sukzession stark gefährdet.

***Thlaspi montanum* L. (Berg-Täschelkraut)**

- Trockene Eichenmischwälder am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und dem N-Ende der Erlaufschlucht. Mäßig großer Bestand.

Das Berg-Täschelkraut kommt in Niederösterreich v.a. in Wärme begünstigten Föhrenwäldern des Alpenostrandes vor, in den weiter westlich gelegenen Kalkvoralpen und im angrenzenden Alpenvorland sind nur wenige Vorkommen bekannt (JANCHEN 1977, ADLER et al. 1994). Im Untersuchungsgebiet besiedelt das Berg-Täschelkraut die trockenen Wälder an der Oberkante der Erlaufschlucht und ist dort derzeit ungefährdet. Dieses Vorkommen an der Erlauf ist schon seit langer Zeit bekannt (NIKL FELD 1979).

***Thuja occidentalis* L. (Amerikanischer Lebensbaum)**

- Felsspalten von Konglomeratfelsen, lückige Trockenrasen und Trockengebüsch am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem S-Wehr und N-Wehr von Purgstall. Einige 100 Pflanzen, darunter auch mehrere Altbäume, eingebürgert.
- Felsspalten von Konglomeratfelsen, lückige Trockenrasen und Trockengebüsch am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen dem N-Wehr von Purgstall und 300 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Mehrfach einige, meist junge Bäume, eingebürgert.

Von *Thuja occidentalis* liegen für Österreich bislang Angaben von Verwilderungen aus Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Salzburg vor (WALTER et al. 2002). Im Widerspruch zu ADLER et al. (1994) sind in Salzburg Verwilderungen der nordamerikanischen Art *Thuja occidentalis* häufiger als von der asiatischen Art *Thuja orientalis* (SCHRÖCK et al. 2004). Im Untersuchungsgebiet ist die Art im Nahbereich von Purgstall in naturnahen Lebensräumen der Erlaufschlucht eingebürgert.

***Trisetum alpestre* (HOST) P.B. (Alpen-Goldhafer)**

- Felsspalten und lückige Halbtrockenrasen über Konglomeratfelsen am rechten und linken Erlauf-Ufer zwischen 150 m nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall und dem Nordende der Erlaufschlucht. Mehrfach kleine Bestände.

Der ostalpine Alpen-Goldhafer ist in den Kalkalpen Niederösterreichs weit verbreitet, im Alpenvorland sind Vorkommen jedoch sehr selten. JANCHEN (1977) nennt für das niederösterreichische Alpenvorland nur ein (ehemaliges?) Vorkommen von Felsen am Ybbsufer nördlich von Waidhofen a.d. Ybbs. Der Bestand in der Erlaufschlucht ist ausreichend groß, um als ungefährdet gelten zu können.

***Tulipa gesneriana* L. (Garten-Tulpe)**

- Auwald am linken Erlauf-Ufer 300 m flussaufwärts von der Schaubach-Mündung. Eine Pflanze, synanthrop.

Die Mehrzahl der Verwilderungen von *Tulipa gesneriana* in Mitteleuropa gehen auf Gartenabfälle und Erdaushub zurück (ADOLPHI 1995). Die im Auwald an der Erlauf wachsende Einzelpflanze wächst jedoch weitab von Siedlungen und Wegen; wie sie an ihren Standort gelangt ist, muss daher offen bleiben.

***Veronica montana* L. (Berg-Ehrenpreis)**

- Ufergehölzstreifen am linken Erlauf-Ufer 70 m südlich Brücke etwa 1 km flussaufwärts vom Krw. Mühling. Kleiner Bestand.
- Quellflur am rechten Erlauf-Ufer 250 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

Der kalkmeidende Berg-Ehrenpreis besiedelt in Niederösterreich verbreitet feuchte, schattige Wälder der Montanstufe (JANCHEN 1977), in tieferen Lagen des Alpenvorlandes tritt er jedoch nur selten auf.

***Veronica teucrium* L. (Groß-Ehrenpreis)**

- Gebüschaum am rechten Erlauf-Ufer 500 m südlich vom S-Wehr von Purgstall. Wenige Pflanzen.
- Gebüschaum am rechten Erlauf-Ufer 50 m nördlich vom S-Wehr von Purgstall. Wenige Pflanzen.
- Verbrachter Halbtrockenrasen am rechten Erlauf-Ufer 150 m nördlich des Fußgängerstegs ca. 1,5 km nördlich von der Bundesstraßenbrücke nördlich von Purgstall. Kleiner Bestand.

Im westlichen und zentralen Alpenvorland Niederösterreichs beschränken sich die Vorkommen von *Veronica teucrium* fast ausschließlich auf die Trockenstandorte der großen Flusstäler (NIKLFIELD 1979), im an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Bezirk Melk ist er im Alpenvorland selten (SCHWEIGHOFER 2001).

4.3 Rote Liste

Die Anzahl gefährdeter Gefäßpflanzenarten – insgesamt 82 Arten der Roten Listen Niederösterreichs (SCHRATT 1990) bzw. 75 Arten der Roten Liste Österreichs (NIKLFIELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) – ist sehr groß (Tab. 4). Insgesamt befinden sich somit 15% der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Sippen auf der Roten Liste Österreichs.

Zwei Arten sind in Niederösterreich in der Kategorie "stark gefährdet" eingestuft, keine Art ist in die Gefährdungskategorie "vom Aussterben bedroht" eingereiht. *Thalictrum minus* ssp. *galioides* ist auch in ganz Österreich "stark gefährdet". Die Mehrzahl der Arten sind in Österreich bzw. Niederösterreich regional gefährdet; es handelt sich meist um Arten der Trockenstandorte, die im Pannonikum ihr Hauptverbreitungsgebiet besitzen und um Arten, die in den Alpen weiter verbreitet sind, im Alpenvorland aber nur selten – und dann meist in den alpenbürtigen Flusstälern – vorkommen.

Art / Abschnitts-Nr.	RL NÖ	RL Ö	1	2	3	4	5	6	7	8
<i>Malva moschata</i>	3	3					x			
<i>Muscari comosum</i>	3r	3r!		x		x			x	
<i>Orchis pallens</i>	-r	3r!						x		
<i>Petrorhagia saxifraga</i>	-r	-			x	x	x			x
<i>Peucedanum cervaria</i>	-r	-r		x				x		x
<i>Peucedanum oreoselinum</i>	-r	-r						x		x
<i>Phyteuma orbiculare</i>	-r	-r					x	x		
<i>Polygala amarella</i>	-r	-r	x	x						
<i>Polygala chamaebuxus</i>	-r	-r						x	x	
<i>Potentilla arenaria</i>	-r	-r	x	x		x	x	x		x
<i>Potentilla caulescens</i>	-r	-r				x		x		
<i>Potentilla heptaphylla</i>	-r	-r						x		
<i>Potentilla neumanniana</i>	-r	3	x							
<i>Potentilla sterilis</i>	3	-							x	
<i>Prunella grandiflora</i>	-r	-r	x	x			x	x		
<i>Ranunculus bulbosus</i>	-r	-r	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Rosa pendulina</i>	-r	-r					x			x
<i>Saxifraga rotundifolia</i>	-r	-r						x		
<i>Saxifraga tridactylites</i>	3	3r!	x			x	x			
<i>Scabiosa triandra</i>	3	3r!								x
<i>Sedum maximum</i>	-r	-			x	x	x	x		x
<i>Sedum telephium</i>	3	3		x						
<i>Sesleria albicans</i>	-r	-r	x	x	x	x	x	x	x	x
<i>Sorbus torminalis</i>	-r	-r								x
<i>Stachys recta</i>	-r	-r		x		x			x	x
<i>Tanacetum corymbosum</i>	-r	-r						x	x	x
<i>Taxus baccata</i>	3	3	c		x	x	x	x	x	x
<i>Teucrium montanum</i>	-r	-r		x		x				
<i>Thalictrum simplex ssp. galioides</i>	2	2r!						x		
<i>Thlaspi montanum</i>	-r	-r					x	x		
<i>Thymus praecox ssp. praecox</i>	-r	-r	x	x	x	x	x	x		
<i>Trifolium alpestre</i>	-r	-r					x	x		
<i>Trisetum alpestre</i>	-r	-r					x	x		
<i>Ulmus minor</i>	-r	3r!					x			x
<i>Verbascum chaixii</i>	-r	-								x
<i>Veronica teucrium</i>	3r	3r!		x		x		x		
<i>Viola mirabilis</i>	-r	-r					x	x	x	x
SUMME	82	75								

5 Diskussion

5.1 Syntaxonomisch-floristische Analyse

Die syntaxonomische Feinanalyse zeigt, dass die Arten der Klasse Querco-Fagetea meist die artenreichste Gruppe in den 8 Abschnitten des Untersuchungsgebietes stellen (Tab. 5). Arten dieser Vegetationsklasse tragen dabei bis zu 34% (Abschnitt 7) zur Gesamtartenzahl bei. Nur in den Abschnitten 1 und 2, an denen Ufergehölze z.T. fehlen und durch artenreiche Halbtrockenrasen ersetzt werden, sind Arten der Halbtrockenrasen (Festuco-Brometea) und z.T. auch der Fettwiesen (Molinio-Arrhenatheretea) die artenreichste

In den beiden außerhalb der Erlaufschlucht gelegenen Abschnitten 7 und 8 treten Arten der Schuttfluren (*Thlaspietea rotundifolii*) und subalpin-alpiner Magerrasen (*Seslerietea albicantis*) deutlich zurück, während Arten kurzlebiger Ruderalfluren (*Stellarietea mediae*) dort einen Schwerpunkt aufweisen. In den Abschnitten 1 und 2 spiegeln sich das teilweise Fehlen eines Ufergehölzstreifens und die vergleichsweise geringe Flächengröße in einem Rückgang von Waldarten (*Quercu-Fagetea*) wider. Die meisten übrigen Vegetationsklassen zeigen keine markant unterschiedlichen Artenzahlen in den Abschnitten.

Tab. 5: Syntaxonomische Analyse der Artenzusammensetzung der Abschnitte. Die Pflanzenarten wurden nach ihrem soziologischen Schwerpunkt (Charakterart einer Klasse oder einer niedrigeren Einheit bzw. ausgeprägter Schwerpunkt innerhalb der Klasse) Vegetationsklassen zugeordnet. Arten, die nicht zuordenbar waren bzw. Arten, die sehr schwach vertretenen Klassen zuzuordnen waren, wurden unter der Rubrik "Übrige Arten" zusammengefasst. Kultivierte Arten wurden nicht berücksichtigt.

Vegetationsklasse	1	2	3	4	5	6	7	8
<i>Molinio-Arrhenatheretea</i>	37	34	40	39	48	49	56	50
<i>Festuco-Brometea</i>	40	47	31	32	32	46	29	32
<i>Phragmiti-Magnocaricetea</i>	2	0	4	3	1	1	4	4
<i>Galio-Urticetea</i>	11	12	15	17	21	16	21	20
<i>Epilobietea angustifolii</i>	3	2	2	5	6	4	4	3
<i>Quercu-Fagetea</i>	39	29	54	68	90	84	94	67
<i>Stellarietea mediae</i>	6	3	5	7	4	4	10	16
<i>Artemisietea vulgaris</i>	11	11	10	11	12	13	15	13
<i>Trifolio-Geranietea sanguinei</i>	6	9	5	9	17	20	10	17
<i>Rhamno-Prunetea</i>	10	9	10	13	11	11	13	13
<i>Asplenietea trichomanis</i>	3	2	4	5	5	6	5	3
<i>Thlaspietea rotundifolii</i>	1	2	3	4	6	6	1	0
<i>Seslerietea albicantis</i>	2	3	3	4	5	6	2	2
<i>Salicetea purpureae</i>	3	1	4	4	3	3	3	4
Übrige Arten	20	17	23	30	33	35	25	23

Der Neophytenanteil ist je nach Vegetationsklasse sehr unterschiedlich hoch (Tab. 6). In der Gruppe der keiner Klasse zuordenbaren Arten ist der Neophytenanteil am höchsten, da hier zahlreiche meist unbeständige und in Österreich seltene Neophyten eingereicht sind, deren syntaxonomisches Verhalten noch ungenügend bekannt ist. Ebenfalls hoch ist der Neophytenanteil in störungsgeprägten Ruderal- und Staudenfluren (*Galio-Urticetea*, *Stellarietea mediae*, *Artemisietea vulgaris*) und in der nur mit wenigen Arten vertretenen Vegetationsklasse der Felsspaltvegetation (*Asplenietea trichomanis*). Der hohe Neophytenanteil in störungsgeprägter Vegetation bestätigt generelle Trends in Österreich (WALTER et al. 2005).

In Laubwäldern und Gebüsch (Quercu-Fagetea, Rhamno-Prunetea) liegt der Neophytenanteil im Untersuchungsgebiet mäßig hoch. Hingegen sind Neophyten xerothermer Trockenstandorte (*Festuco-Brometea*, *Trifolio-Geranietea sanguinei*, *Seslerietea albicantis*) und von nährstoffreichem Grünland (*Molinio-Arrhenatheretea*) mit nur geringen Artenzahlen vertreten. Allerdings dringen einige neophytische Gehölze in der Er-

laufschlucht im Ortsgebiet von Purgstall aus Trockengebüschen in offene Trockenstandorte vor und verändern diese (siehe Kap. 5.2).

Tab. 6: Vegetationsklassen mit überdurchschnittlichem relativem Neophytenanteil (>10% Neophyten) im Untersuchungsgebiet. Arten, die nicht zuordenbar waren bzw. Arten, die sehr schwach vertretenen Klassen zuzuordnen waren, wurden unter der Rubrik "Übrige Arten" zusammengefasst. Kultivierte Arten wurden nicht berücksichtigt, ebenso wurden Vegetationsklassen mit einem Neophytenanteil <10% nicht dargestellt.

Vegetationsklasse		1	2	3	4	5	6	7	8
Galio-Urticetea	Artenzahl	11	12	15	17	21	16	21	20
	% Neophyten	27	25	13	18	19	19	19	15
Quercu-Fagetea	Artenzahl	39	29	54	68	90	84	94	67
	% Neophyten	3	0	11	9	3	5	5	4
Stellarietea mediae	Artenzahl	6	3	5	7	4	4	10	16
	% Neophyten	17	0	20	0	0	0	0	25
Artemisietea vulgaris	Artenzahl	11	11	10	11	12	13	14	13
	% Neophyten	27	18	30	27	17	8	14	15
Rhamno-Prunetea	Artenzahl	10	9	10	13	11	11	13	13
	% Neophyten	0	11	10	8	9	9	8	0
Asplenieta trichomanis	Artenzahl	3	2	4	5	5	6	5	3
	% Neophyten	33	50	25	20	20	17	20	0
Übrige Arten	Artenzahl	20	17	23	30	33	35	25	23
	% Neophyten	40	24	35	57	30	34	36	26

5.2 Naturschutz

Im Untersuchungsgebiet ist die Erlaufschlucht im Ortsbereich von Purgstall durch 3 Wehre aufgestaut, das Krw. Mühling führt zudem zum Aufstau des nördlichen Teiles des Untersuchungsgebietes. Die von den Querbauwerken ausgehenden Auswirkungen sind massiv: der Geschiebetransport wird unterbunden, das Gewässerkontinuum wird unterbrochen, Wasserspiegelschwankungen fallen im Rückstaubereich aus und ein Teil der Konglomeratschlucht wurde überstaut.

Ein weiterer wichtiger Gefährdungsfaktor ist die zunehmende Verbauung des unmittelbaren Umlandes der Erlaufschlucht. Im Ortsgebiet von Purgstall reichen Gebäude bis unmittelbar an die Schluchtoberkante, in der Ortschaft Schauboden wurden in den letzten Jahren ebenfalls mehrfach Gebäude bis an den Rand der Erlaufschlucht errichtet (z.B. linksufrig Errichtung eines großer Neubaus im Jahr 2005 angrenzend an den Lagerfriedhof). Neben der direkten Zerstörung von wertvollen Lebensräumen der Niederterrasse führt die Verbauung zu zunehmenden Störungen und zur Unterbrechung der Vernetzung der Erlaufschlucht mit naturnahen Lebensräumen des Umlandes.

Die Erlaufschlucht stellt ein beliebtes Ziel für Jogger und Spaziergänger dar, die das Wegenetz an den Oberkanten der Konglomeratschlucht nutzen. Weiters existieren zahlreiche Stichwege zum Erlaufufer. Lokal führen starker Betritt und zurück gelassene Abfälle zur Zerstörung oder Ruderalisierung der Vegetation, insgesamt ist der negative Einfluss aber gering. Die extensive Erholungsnutzung der Erlaufschlucht (Baden und Campieren) während heißer Sommertage führt zu kaum einer Beeinträchtigung des Un-

tersuchungsgebietes. Mäßig intensiv ist derzeit die forstliche Nutzung. Im Bereich der Konglomeratschlucht erfolgt sie auf Grund der schwierigen Bringbarkeit sehr extensiv, im flussabwärtigen Bereich mit einer breiteren Austufe ist die forstliche Überprägung stärker.

Aufschlussreich ist ein Vergleich mit dem unteren Trauntal, da für dieses Gebiet bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreichende sehr gute historische Daten vorliegen sowie eine gute Kenntnis der aktuellen Flora gegeben ist (STRAUCH 1992a). Die Auswertung der regionalen Roten Liste für das untere Trauntal (STRAUCH 1992b) zeigt, dass dort 36% der Arten, die auf durch extensive Nutzung geprägte Trockenstandorte angewiesen sind, seit dem 19. Jahrhundert ausgestorben sind (ESSL & DENK 2001). Eine ähnliche Entwicklung dürfte auch im Erlaufstal stattgefunden haben, was durch die Beobachtungen von RESSL (1980) seit dem 2. Weltkrieg auch unterstrichen wird. So war das Gebiet südlich des Schaubaches und westlich von der Erlauf bis nach dem 2. Weltkrieg ein extensiv beweideter Halbtrockenrasen mit Einzelgehölzen. Nach sukzessiver Verkleinerung der Fläche durch Umwandlung in Kiesgruben und Äcker war Anfang der 1970er Jahre nur mehr eine 1 ha große Restfläche vorhanden, die trotz Schutzbemühungen 1975 auch zerstört wurde.

Das eigentliche Untersuchungsgebiet, in dem Halbtrockenrasen immer kleinflächig gewesen sein müssen, war von dieser Entwicklung sicher in geringerer Intensität betroffen. Dennoch ist auch hier die fortschreitende Sukzession der meist sehr kleinen Halbtrockenrasenreste eine Bedrohung für einige Arten, u.a. für die sehr seltene *Thalictrum simplex* ssp. *galioides*.

Der im Ortsgebiet von Purgstall gelegene Abschnitt der Erlaufschlucht ist z.T. deutlich durch Neophyten geprägt. Eine wichtige Rolle nehmen Neophyten dort v.a. in Trockengebüsch und xerothermen Säumen (v.a. *Syringa vulgaris*, *Laburnum anagyroides*, seltener *Thuja occidentalis*) ein, die dort z.T. dichte Gehölzbestände aufbauen und standortstypische Arten zurück drängen. Das massive Eindringen dieser Neophyten in Trockenstandorte ist in Österreich bislang nur selten dokumentiert worden (WALTER et al. 2005). Weiters kommen mehrere wuchskräftige Neophyten in den Weichholzauwäldern und Hochstaudenfluren der Abschnitte 7 und 8 vor (v.a. *Fallopia japonica*, *Impatiens glandulifera*, *Solidago gigantea*) und beeinflussen dort die Artenzusammensetzung (WALTER et al. 2005).

Teile der Erlaufschlucht wurden 1972 zum Naturdenkmal erklärt (RESSL 1980), in den 1990er Jahren wurde das Untersuchungsgebiet als Teil des Gebietes "Niederösterreichische Alpenvorlandflüsse" nach der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie für das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 ausgewiesen. Somit ist das eigentliche Untersuchungsgebiet vor größeren Eingriffen naturschutzrechtlich weitgehend geschützt. Allerdings sind größere Eingriffe in das Umfeld (Ausweitung von Siedlungsgebieten, Schotterabbau) dadurch nicht unterbunden.

Insgesamt 82 Arten der Roten Listen Niederösterreichs bzw. 75 Arten der Roten Liste Österreichs wurden nachgewiesen. Dies ist ein sehr hoher Wert der den besonderen Naturschutzwert des Untersuchungsgebietes unterstreicht. Es handelt sich meist um Arten der Trockenstandorte, die im Pannonikum ihr Hauptverbreitungsgebiet besitzen und um Arten, die in den Alpen weiter verbreitet sind, im Alpenvorland aber nur selten – und dann meist in den Flusstälern – vorkommen.

6 Zusammenfassung

In dieser Arbeit werden die Ergebnisse einer umfassenden floristischen Bearbeitung der Erlaufschlucht bei Purgstall (Niederösterreich) in den Jahren 2002-05 vorgestellt. Das Untersuchungsgebiet umfasst die am besten erhaltene Konglomeratschlucht im Nördlichen Alpenvorland Österreichs und unmittelbar angrenzende flussnahe Bereiche. Es wurden eine möglichst vollständige Erfassung der Gefäßpflanzen Sippen, eine Diskussion der Verbreitung bemerkenswerter Arten, ein floristischer Vergleich unterschiedlicher Untersuchungsabschnitte untereinander und die Analyse der Gefährdungssituation der Gefäßpflanzen Sippen durchgeführt.

In Summe wurden 546 Arten wildwachsend und weitere 3 Forstgehölze ausschließlich kultiviert nachgewiesen. Diese hohe Artenzahl resultiert aus der ausgeprägten Verzahnung sehr unterschiedlicher Lebensräume. Beachtlich ist die Zahl der Neophyten mit 66 Taxa (12% der Gesamtartenzahl).

Die Artenzahlen der 8 Abschnitte des Untersuchungsgebietes liegen bei Ausschluss kultivierter Sippen zwischen 187 und 318 Gefäßpflanzenarten. Die niedrigsten Artenzahlen weisen die Abschnitte 1 bis 4 auf, da sie deutlich kleiner als die übrigen Abschnitte sind. Zudem sind sie durch Stauhaltungen überprägt, so dass ein Teil der ursprünglichen Lebensraumvielfalt und der ursprünglichen Artengarnitur heute nicht mehr vorhanden ist.

Von der in Österreich sehr seltenen *Thalictrum simplex* ssp. *galioides* wird ein neuer Fundort mitgeteilt. Mehrere der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Arten sind im Nördlichen Alpenvorland Österreichs sehr selten. Es sind dies v.a. Arten, deren Hauptverbreitung in Österreich im Pannonikum (*Fumana procumbens*, *Linum tenuifolium*) oder in den Kalkalpen liegt (z.B. *Anthriscus nitidus*, *Campanula cochlearifolia*, *Euphrasia salisburgensis*, *Festuca amethystina*, *Globularia cordifolia*, *Hieracium porrifolium*, *Kernera saxatilis*, *Potentilla caulescens*, *Rosa pendulina*, *Thlaspi montanum*). Neu für die Adventivflora Österreichs ist *Leucanthemum maximum*, neu für Niederösterreich sind *Pinus strobus* und der in S-Österreich heimische *Rhamnus fallax*. Weitere bemerkenswerte Neophyten sind *Cotoneaster bullatus*, *C. divaricatus*, *Fallopia* × *bohemica*, *Fragaria* × *ananassa*, *Laburnum anagyroides*, *Prunus cerasus*, *Rubus laciniatus*, *Spiraea japonica* und *Thuja occidentalis*.

Die Analyse der syntaxonomischen Zugehörigkeit der Flora zeigt, dass in den meisten Abschnitten die Arten der Klasse Querco-Fagetea die artenreichste Gruppe stellen. Nur in zwei Abschnitten, an denen Ufergehölze z.T. fehlen und durch Trockenstandorte ersetzt werden, sind Arten der Halbtrockenrasen (Festuco-Brometea) und z.T. auch der Fettwiesen (Molinio-Arrhenatheretea) die artenreichste Gruppe. In den beiden außerhalb der Erlaufschlucht gelegenen Abschnitten 7 und 8 treten Arten der Schuttfluren (Thlaspietea rotundifolii) und subalpin-alpiner Magerrasen (Seslerietea albicantis) deutlich zurück, während Arten kurzlebiger Ruderalfluren (Stellarietea mediae) dort einen Schwerpunkt aufweisen. Die meisten übrigen Vegetationsklassen zeigen keine markant unterschiedlichen Artenzahlen in den Abschnitten.

Teile der Erlaufschlucht wurden 1972 zum Naturdenkmal erklärt (RESSL 1980), in den 1990er Jahren wurde das Untersuchungsgebiet nach der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie für das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 ausgewiesen. Somit ist das eigentliche Untersuchungsgebiet vor größeren Eingriffen naturschutzrechtlich weitgehend geschützt. Dennoch ist die Erlaufschlucht durch die Auswirkungen von vier Wehren bzw. Kraftwerken, durch fortschreitende Sukzession der kleinflächigen Trockenstandorte, durch intensive forstliche Nutzung, lokal auch durch Eindringen konkurrenzstarker Neophyten und durch starken Betritt von Ausflüglern beeinträchtigt. Zudem sind größere Eingriffe in das Umfeld (v.a. Ausweitung von Siedlungsgebieten und Schotterabbau bis in unmittelbarer Nähe der Erlaufschlucht) dadurch nicht unterbunden. Angesichts des hohen Naturschutzwertes der Erlaufschlucht sollten zukünftig negative Eingriffe konsequent unterbunden werden.

7 Danksagung

Gedankt sei Dr. Andreas Tribsch (Wien und Oslo) für die Bestätigung der Bestimmung von *Thalictrum simplex* ssp. *galioides*, Dr. Thomas Denk (St. Pölten) für die Übermittlung von schwer zugänglicher Literatur und Gerald Brandstätter (Altenberg bei Linz) für die Determination bestimmungskritischer *Hieracium*-Sippen. Christian Schröck (Kuchl) und Dr. Oliver Stöhr (Hallein) haben Belege der im Gebiet vorkommenden *Cotoneaster*-Sippen bestimmt. Mag. Beate Koller (Wien) sei für ihre Begleitung und Unterstützung bei den Freilandarbeiten herzlich gedankt.

8 Literatur

- ADLER W., OSWALD K. & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. — Ulmer Verlag (Stuttgart und Wien), 1.180 pp.
- ADOLPHI K. (1995): Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen des Rheinlandes. — *Nardus* **2**, 271 pp.
- ADOLPHI K. (2001): In jüngster Zeit entdeckte Neophyten und Überlegungen über ihre mögliche Einbürgerung. — *Braunschweiger Geobotanische Arbeiten* **8**: 15-26.
- BOTANISCHES INSTITUT SALZBURG (2005): Digitale Flora von Salzburg und Kärnten. — <http://www.bot.sbg.ac.at> (Zugriff: Februar 2005).
- DENK T. (2000): Flora und Vegetation der Trockenrasen des tertiären Hügellandes nördlich von St. Pölten aus arealkundlicher sowie naturschutzfachlicher Sicht. — *Stapfia* **72**, 209 pp.
- DENK T. (2004a): Flora und Xerothermvegetation der Schotterterrassen im unteren Traisental. — Dissertation, Universität Wien.
- DENK T. (2004b): Naturschutzfachliche Erhebungen zum Sandabbau am Wachberg bei Melk. — Unveröffentl. Bericht.
- ESSL F. (2002a): Seltene Gefäßpflanzenarten der Trockenvegetation des Unteren Enns- und Steyrtales (Ober- und Niederösterreich). — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **11**: 339-393.
- ESSL F. (2002b): Verbreitung und Gesellschaftsanschluß des Buchsbaumes (*Buxus sempervirens* L.) im oberösterreichischen Enns- und Steyrtal. — *Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich* **139**: 75-95.
- ESSL F. (2003): Bemerkenswerte floristische Funde aus Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark. — *Linzer biol. Beitr.* **35/2**: 935-956.
- ESSL, F. (2004): Floristische Beobachtungen aus dem östlichen Oberösterreich und dem angrenzenden Niederösterreich, Teil III. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **13**: 131-183.
- ESSL F. (2005a): Bemerkenswerte floristische Funde aus Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark, Teil II. — *Linzer biol. Beitr.* **37**, in Druck.
- ESSL F. (2005b): Ausbreitung und beginnende Einbürgerung von *Spiraea japonica* in Österreich. — *Bot. Helv.* **115**: 1-14.
- ESSL F. & T. DENK (2001): Die Trockenflora alpenbürtiger Flusstäler des nördlichen Alpenvorlandes – ein Vergleich mit dem Wiener Neustädter Steinfeld. — In: BIERINGER G., BERG H.-M. & N. SAUBERER (Hrsg.): Die vergessene Landschaft. Beiträge zur Naturkunde des Steinfeldes, *Stapfia* **77**: 75-92.
- ESSL F. & J. WALTER (2005): Ausgewählte neophytische Gefäßpflanzenarten Österreichs. — In: BMLFUW (Hrsg.): Aliens. Grüne Reihe des BMLFUW, Böhlau Verlag (Wien), pp. 49-100.
- FISCHER M.A., ADLER W. & K. OSWALD (2005): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. — Biologiezentrum Oberösterreich (Linz), in Druck.
- FLORAWEB (2004): Neoflora – Invasive gebietsfremde Pflanzen in Deutschland. — <http://www.floraweb.de/neoflora/handbuch/pinusstrobus.html> (Zugriff: Dezember 2004).

- GRABHERR G. & L. MUCINA (Hrsg.) (1993): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 2: Natürliche Vegetation. — G. Fischer Verlag (Jena-Stuttgart-New York), 523 pp.
- HARTL H., KNIELY G., LEUTE G.H., NIKLFELD H. & M. PERKO (1992): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Kärntens. — Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 451 pp.
- HÄRTEL H. & V. HADINCOVÁ (1999): Invasion of White Pine (*Pinus strobus* L.) into the vegetation of the Elbsandsteingebirge (Czech Republic/Germany). — In: SYNGE H. & J. AKEROYD (eds.): *Planta Europa Proceedings*, Uppsala and London: 251-255.
- HOHLA M. (2005): *Panicum riparium* – neu für Österreich – und weitere Beiträge zur Kenntnis der Adventivflora von Oberösterreich. — *Neilreichia* 3, in Druck.
- HOHLA M., KLEESADL G. & H. MELZER (2005): Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen. — *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* 14: 147-199.
- JANCHEN E. (1977): Flora von Wien Niederösterreich und Nordburgenland. — Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien 2. Aufl., 757 pp.
- KOHL H. (2000): Das Eiszeitalter in Oberösterreich. — *Schriftenreihe des ö. Musealvereins* 17, 487 pp.
- KOWARIK I. (2003): Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. — Ulmer Verlag (Stuttgart), 380 pp.
- LAND NIEDERÖSTERREICH (2005): Wasserstandsrichten Niederösterreich. — <http://www.noel.gv.at/service/wa/wa5/wikiwebpublic> (Zugriff: Juni 2005).
- LANDOLT E. (1997): Beiträge zur Flora der Stadt Zürich. V. Dicotyledonen 3 (Leguminosae bis Araliaceae). — *Bot. Helv.* 107/2: 171-194.
- LOHMEYER W. & H. SUKOPP (1992): Agriophyten in der Vegetation Mitteleuropas. — *Schr.Reihe f. Vegetationskde.* 25, 185 pp.
- MADER H., STEIDL T. & R. WIMMER (1996): Abflussregime österreichischer Fließgewässer. — Umweltbundesamt, Monographie 82, 192 pp.
- MANDÁK B., PYŠEK, P. & K. BIMOVÁ, (2004): History of the invasion and distribution of *Reynoutria* taxa in the Czech Republic: a hybrid spreading faster than its parents. — *Preslia* 76: 15-64.
- MELZER H. (1999): Neues zur Flora von Steiermark, XXXVIII. — *Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark* 129: 81-88.
- MUCINA L., GRABHERR G. & T. ELLMAUER (Hrsg.) (1993a): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 1: Anthropogene Vegetation. — G. Fischer Verlag (Jena-Stuttgart-New York), 578 pp.
- MUCINA L., GRABHERR G. & S. WALLNÖFER (Hrsg.) (1993b): Die Pflanzengesellschaften Österreichs. Teil 3: Wälder. — G. Fischer Verlag (Jena-Stuttgart-New York), 353 pp.
- NIKL FELD H. (1978): Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. — Typoskript, Wien, 8 pp.
- NIKL FELD H. (1979): Vegetationsmuster und Arealtypen der montanen Trockenflora in den nordöstlichen Alpen. — *Stapfia* 4, 230 pp.
- NIKL FELD H. & L. SCHRATT-EHRENDORFER (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. — In: NIKL FELD H. (Hrsg.): *Rote Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs*, 2. Auflage. Grüne Reihe des Bundesmin. f. Umwelt, Jugend u. Familie 10: 33-151.
- NN (1997): Landesübersicht Niederösterreich in Karten. — Niederösterreichische Gesellschaft für Regionalforschung und Regionalplanung (Maria Enzersdorf),
- NN (2002): Wassergüteehebung in Österreich – Biologische Gewässergüte. — www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/umweltthemen/wasser/JB2002/karten/FW/E24.pdf (Zugriff: März 2005).
- OBERDORFER E. (1990): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. — Ulmer Verlag (Stuttgart), 1051 pp.

- PILSL P., WITTMANN H. & G. NOWOTNY (2002): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg III. — Linzer biol. Beitr. **34/1**: 5-165.
- RAUSCHER I. (1988): Auwälder des niederösterreichischen Alpenvorlands. — Dissertation, Universität für Bodenkultur, 127 pp.
- RESSL F. (1980): Naturkunde des Bezirks Scheibbs: Die Tierwelt des Bezirks Scheibbs. Band 1. — Radinger, Scheibbs, 392 pp.
- ROLOFF A. & A. BÄRTELS (1996): Gartenflora, Band 1: Gehölze. — Ulmer Verlag (Stuttgart), 694 pp.
- ROTHMALER W. (Begr.) (2002): Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Kritischer Band. — Spektrum Akademischer Verlag (Heidelberg), 948 pp.
- SCHRATT L. (1990): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Niederösterreichs. — Typoskript, Institut f. Botanik (Wien), 57 pp.
- SCHRÖCK C., STÖHR O., GEWOLF S., EICHBERGER C., NOWOTNY G., MAYR A. & P. PILSL (2004): Beiträge zur Adventivflora von Salzburg I. — Sauteria **13**: 221-237.
- SCHROEDER F.-G. (2004): Zur natürlichen Verbreitung und Kulturgeschichte des Pfeifenstrauches (*Philadelphus coronarius* L.). — Mitt. Dtsch. Dendrol. Ges. **89**: 7-36.
- SCHWEIGHOFER W. (2001): Flora des Bezirkes Melk: Gefäßpflanzen. — Kuratorium zur Herausgabe einer Bezirkskunde für den Bezirk Melk, 352 pp.
- STÖHR O., WITTMANN H., SCHRÖCK C., ESSL F., BRANDSTÄTTER G., HOHLA M., NIEDERBICHLER C. & R. KAISER (2005): Beiträge zur Flora von Österreich. — Neilreichia **3**, in Druck.
- STRAUCH M. (1992a): Die Flora im unteren Trauntal (Oberösterreich). — In: NN: Die Traun – Fluß ohne Wiederkehr, Beitragsband zur Ausstellung des ö. Landesmuseums Linz: 277-331.
- STRAUCH M. (1992b): Morituri te salutant – Pflanzenarten im unteren Trauntal am Rande des Aussterbens. — Öko-L **15/2**: 11-20.
- TOD F. & J. BAUER (1996): Die Orchideenflora des Bezirkes Scheibbs (Niederösterreich). — Linzer biol. Beitr. **28/1**: 553-614.
- TRIBSCH A. (2000): Die *Thalictrum flavum*-Gruppe in Österreich – Differentialmerkmale und Verbreitung. — Linzer biol. Beitr. **32/2**: 707-708.
- WALTER J., ESSL F., NIKLFELD H. & M.A. FISCHER (2002): Gefäßpflanzen. — In: ESSL F. & W. RABITSCH (Hrsg): Neobiota in Österreich, Umweltbundesamt (Wien), 46-173.
- WALTER J., ESSL F., ENGLISCH T. & M. KIEHN (2005): Neophytes in Austria: Habitat preferences and ecological effects. — Neobiota **6**: 13-25.
- WITTMANN H. & P. PILSL (1997): Beiträge zur Flora des Bundeslandes Salzburg II. — Linzer biol. Beitr. **29/1**: 385-506.
- ZECHNER J. (1977): Floristische Kartierung und vegetationskundliche Beobachtungen im Gebiet von Wieselburg in Niederösterreich. — Hausarbeit an der Universität Wien, 127 pp.

Anschrift des Verfassers: Dr. Franz ESSL
 Umweltbundesamt, Abteilung Naturschutz
 Spittelauer Lände 5
 A-1090 Wien, Austria
 E-Mail: franz.essl@umweltbundesamt.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Linzer biologische Beiträge](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [0037_2](#)

Autor(en)/Author(s): Essl Franz

Artikel/Article: [Die Flora der Erlaufschlucht bei Purgstall \(Niederösterreich\)
1099-1144](#)